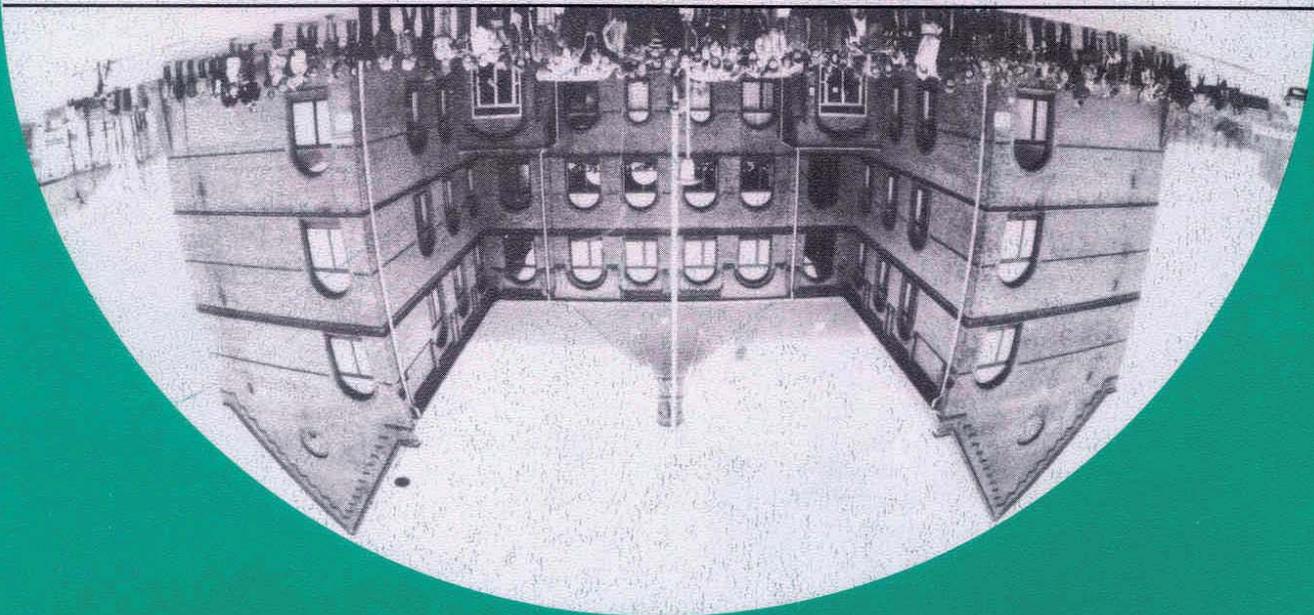
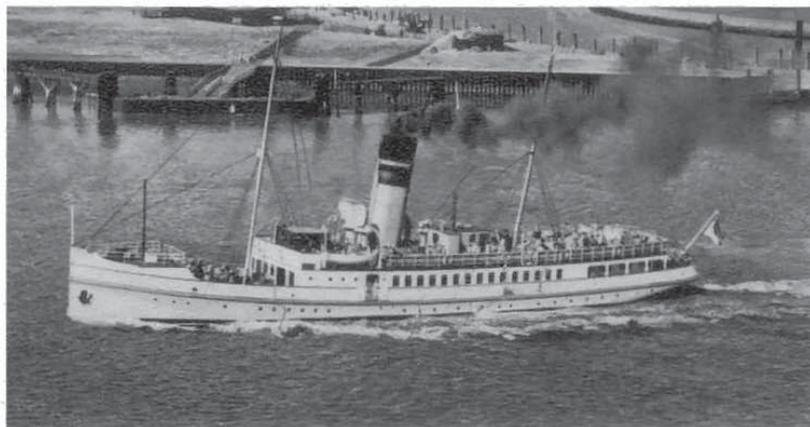


DIE NORDERNEYER SCHULEN



**Seit
1871
im Dienst
der
Norderneyer
Inselversorgung**



»FRISIA I« 1928



»FRISIA I« 1986



**Aktiengesellschaft
REEDEREI NORDEN-FRISIA**

**2982 Norderney · Haus Schifffahrt
Telefon 04932/895-20
BTx* 200310150
Telex 27228 frisiad**



DIE NORDERNEYER SCHULEN

Schul-Jahrbuch des Förderkreises der Norderneyer Schulen e.V.

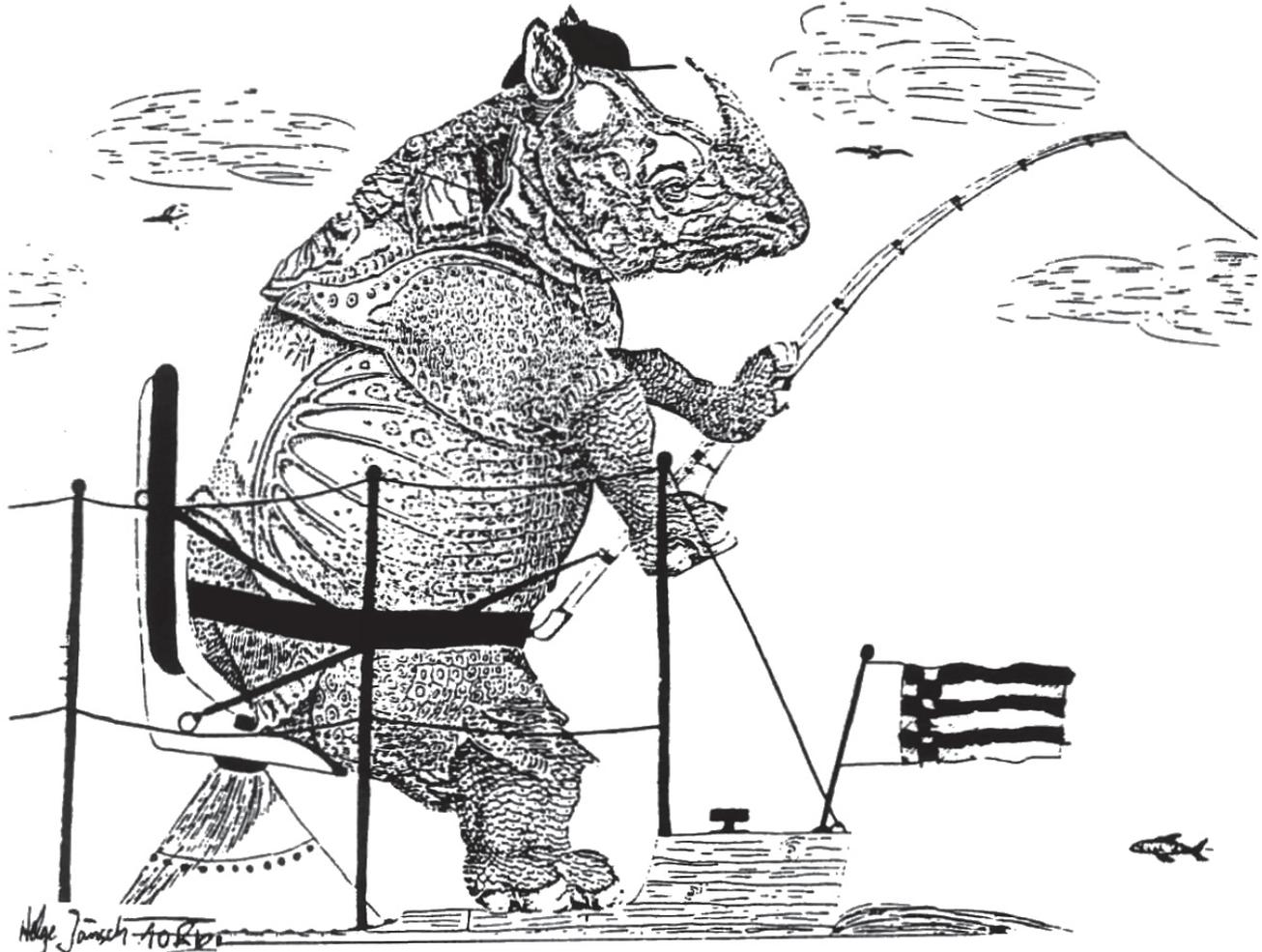
Grundschule Jann-Berghaus-Straße 56
Telefon 24 19

Schulzentrum an der Mühle
Telefon 24 02

8. Jahrgang

Band 7

Sommer 1988





Klasse 1a

sitzend (von links): Claudia Buchhop, Christina Zukrigl, Nora Schulz, Matthias Kern, Gent Bodenstab, Christian Tammen, Sandra Stawik, Alexandra König
mitte: Hilke Koldt, Helge Cassens, Tobias de Boer, Eddo Griepenburg, Manuel Steinlandt, Dennis Groß
hinten: Svenja Onkes, Mareike Kleimann, Meike Münkewarf, Michaela König, Anita Habisch, Frau Boyken



Klasse 1b

vorn (von links): Markus Klingenberg, Sven de Boer, Frank Rönnicke, Judith Hasbargen,
Mahir Güvenir, Lars Wedermann

mitte: Irene Stolle, Simon Alex, Daniela Rass, Ramona Naase, Nadja Kuhn, Guiseppina
Vomiero

hinten: Christopher Weiss, Dennis Gronewold, Ralf Remmers, Thees Reverts, Jens
Warfsmann, Frau Hinrichs

es fehlt: Christoph Bruns



Klasse 1c

vorn (von links): Maike de Boer, Inga Salverius, Anika Sielmann, Anna Hillmann,
Yvonne Hildebrandt, Sandra Groß-Hohnacker, Stefanie Papenfuß

mitte: Birgit Dechow, Jan-Focken Oswald, Daniel Gargiulo, Konstanze Kampfer, Yvonne
Alexander

hinten: Michael Walther, Oliver Eichner, Sven Rauchmann, Maik Andersen, Anne Petzka,
Felix Brase, Frau Thaeter

es fehlt: Tjark Verlaat



Farbenhaus Rass

Farben - Lack - Glas - Tapeten
Bodenbeläge

Lothar Zilles

Maler- und Lackierermeister

Ausführung von Maler-, Glaser-, Tapezier- und Bodenbelagsarbeiten, Fassadenbeschichtung u. Gerüstbau - Verkauf von Farben aller Art

2982 NORDSEEBAD NORDERNEY

Gartenstraße 2 - Telefon (0 49 32) 28 10
Im Gewerbegebiet 39 - Telefon (0 49 32) 20 10



Die Malschule der Kunsthalle in Emden, Stiftung: Henri Nannen, besteht seit September 1983 mit Erfolg. Im Herbst 1988 soll nun auch auf Norderney eine Außenstelle eingerichtet werden.



Das inhaltlich - kreative Konzept dieser Malschularbeit umfaßt die Förderung der künstlerischen Ausdrucksmöglichkeiten auf vielen verschiedenen Gebieten.

Es werden für Kinder aller Altersstufen Kurse in den bildnerischen Bereichen Plastik und Malerei mit Grund- und Aufbauprogramm angeboten. Teilnehmerzahl höchstens 10 Kinder pro Gruppe.

Genauere Informationen erhalten Sie bei Uwe Sieberns,
Tel.: 81658.



Klasse 3a

vorne (von links): Manuel Stenzel, Yunus Cumartpay, Barbara Klahn, Nina Martens,
Bernd Aldegarmann, Arne Igwerks, Andreas Klaassen

mitte: Katja Brandt, Hauke Visser, Holger Kleinschmidt, Aika Meyer, Oliver Baumann,
Katarina Zovko, Ismail Akay, Thomas Potzkei

hinten: Maike Külsen, Britta Fleßner, Svenja Kampen, Sven Groß-Hohnacker, Dirk
Junkmann, Stefan Berg, Gerrit Gutzmann, Yasin Turhal, Frau Eschrich

Es fehlen: Markus Lange und Nadine Krüger



Klasse 3b

vorne (von links): Jens Thaeter, Sven Visser, Oliver Brandt, Joachim Johanni,
Christoph Groth, Mareike Donner, Bilgin Öz

mitte: Andreas Tammen, Stephanie Strecker, Martina Köhn, Stefanie Herrmann, Enno
Cramer, Jasna Spilak, Antje de Boer

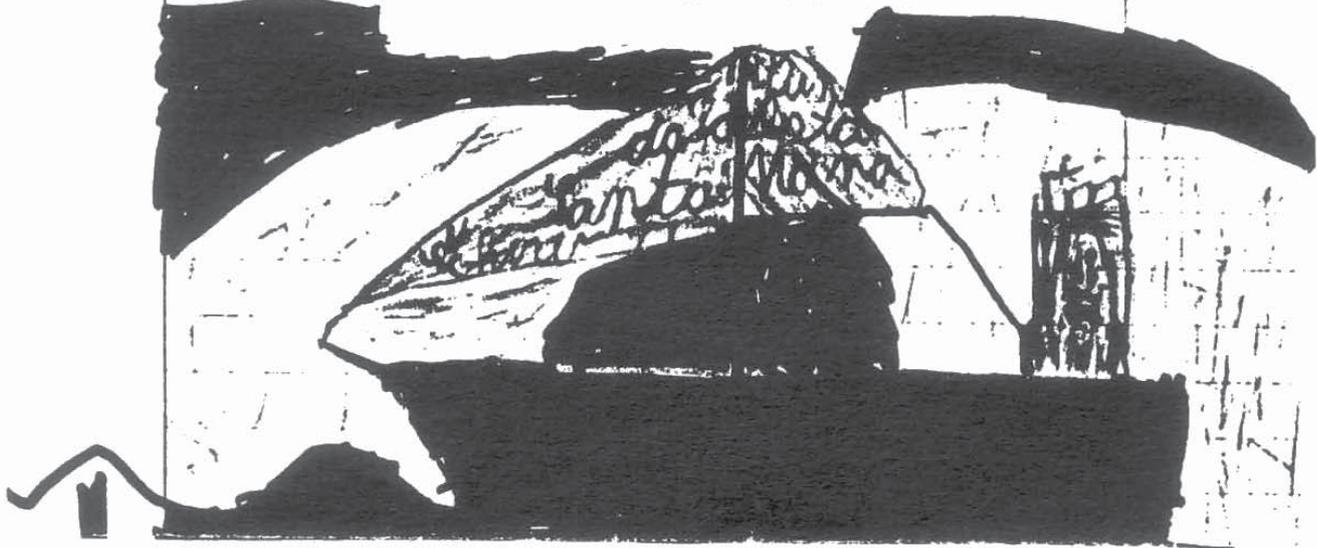
hinten: Stefanie Scholten, Melanie König, Andrea Witzheller, Ultan Wall, Jörg
Brückner, Focke Kampen, André de Boer, Fabiano Regini, Frau Lange

Es fehlt: Thomas Wefers

Am Morgen

Hauke Visser
KL. 3a

Wir saßen in der Klasse, und da sagte unsere Lehrerin, macht mal das Licht aus! Da schalteten wir das Licht aus, und da sahen wir am Himmel etwas Rotes. Es war das Morgenrot. Manuel sagte, seine Mutter erzählte immer, jetzt fangen die Engel an, die Klauen zu backen und Plätzchen. Er sah aus, als ob da hinten die Dünen brennen. Und die Blätter waren etwas rötlich und das Zifferblatt von der Uhr auch. Und danach wurde der Himmel wieder heller und wieder blau.





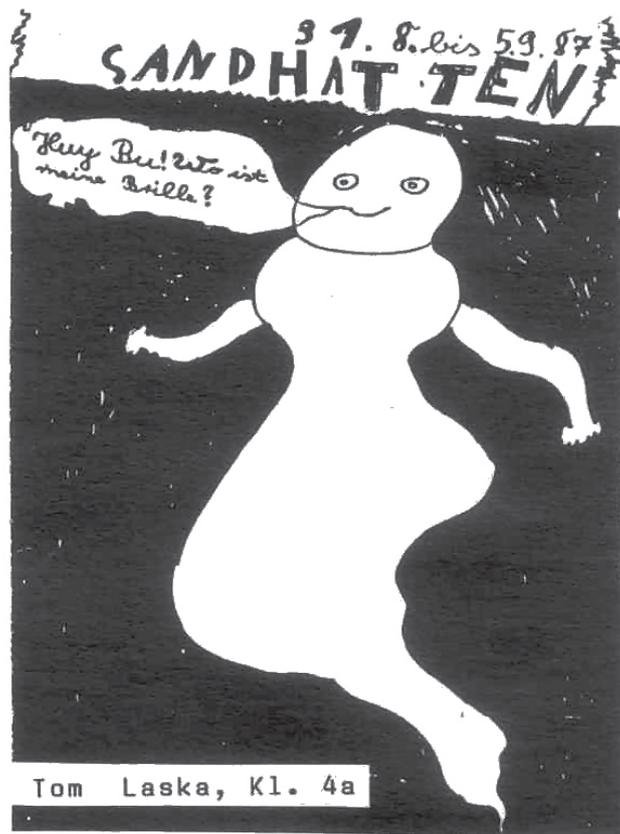
Sonderklasse a

sitzend: Rainer Mayerhofer, Sascha Loch, Tanja Warfsmann

stehend: Frau Platte, Tobias Giesel, Sven Bents, Anja Lehwald

Uli, das Nachtgespenst

Kurz vor 21 Uhr sind wir losgegangen. Die meisten von uns hatten eine Taschenlampe mit, ein paar aber nicht. Erst sind wir durch den Wald bei der Jugendherberge gegangen. Ich hatte ein bißchen Angst. Nadja und Britta hielten mich fest. Dann sind wir über die Straße in den großen Wald gegangen. Dort standen einige gruselige Häuser. Als wir etwas tiefer im Wald waren, hat Herr Eichler gesagt, daß er mal muß und ist in die Büsche gegangen. Wir sind in einen Feldweg eingebogen, doch dort ging es plötzlich nicht mehr weiter. Ein Acker versperrte uns den Weg. Also sind wir zurückgegangen. Auf einmal hörten wir in der Ferne ein seltsames Geräusch. Einige Jungen haben gesagt, es wäre ein Panzer. Mir hing mein Herz in der Hose. Da sah ich ein Gespenst mit einem roten Punkt vor dem Bauch. Andreas Fastenau sprang auf das Gespenst los, so daß das Bettlaken runterfiel. Darunter steckte Herr Eichler. Seine Brille war runtergefallen, und wir mußten alle mit den Taschenlampen suchen helfen. Ein Kind fragte: "Was war denn das für ein roter Punkt vor Ihrem Bauch?" Herr Eichler sagte: "Das war meine Taschenlampe." Einige von uns wollten nach der Aufregung zur Herberge zurück. Ich gehörte auch dazu. Aber andere wollten noch nicht zurück. Da hat Frau Schoolmann gesagt: "Die Mutigen können mit Herrn Schoolmann noch einen kleinen Umweg machen. Die anderen kommen mit mir und Herrn Eichler." Kurz vor 22 Uhr waren wir wieder in der Herberge. Ich war froh, als ich in meinem Bett lag!



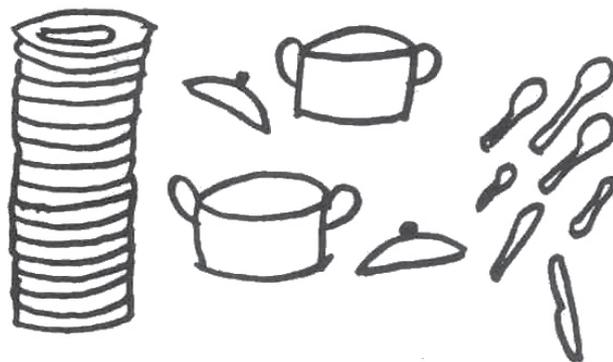
Elke Pauls, Klasse 4a

Von der Klassenfahrt nach Sandhatten — Küchendienst

Jeder muß in der Jugendherberge abwechselnd helfen. Küchendienst ist für mich toll! Weil man gewinnen kann! Das geht so: Die Maschine wäscht das Geschirr ab, und wir trocknen das gewaschene Geschirr ab. Wer zuerst fertig ist, bekommt einen Punkt. Die Spülmaschine hatte den ersten Punkt. Doch dann holten wir auf. Schließlich haben wir 8:1 gewonnen!!



Kais Hussein, Kl. 4b



Ein Vogel, der im Blumenkohl badete

Eigentlich hatte ich keine Lust den Vogelkäfig sauberzumachen, doch meine Geschwister auch nicht. Als ich nun den Vogel im Käfig auf den Tisch stellte, wurde er sehr aufgeregt. Ich glaube, er wollte raus, doch die Käfigtür war zu. Nun wollte ich den unteren Teil des Käfigs abmachen. Dabei habe ich nicht aufgepaßt, und der flog heraus. Weil er nicht so gut fliegen kann, flatterte er erst zum Herd, der zum Glück nicht an war, und setzte sich drauf. Ich wollte ihn natürlich einfangen, doch er war schneller und flatterte weiter zum Brotschrank.



"Nun", dachte ich, "fang ich ihn mir!" Doch er flog weiter, geradewegs zur Schüssel, in der der restliche ~~Blumenkohl~~ Blumenkohl, den wir zum Mittagessen gegessen hatten, lag. Er flog direkt in die Schüssel hinein. Anscheinend machte ihm das nichts aus. Aber es sah so komisch aus, daß ich laut lachen mußte. Plötzlich kam meine Mutter rein und fragte mich: "Warum lachst du denn so?" Nun erzählte ich ihr, daß Nicki im Blumenkohl badete. Da fing sie auch an zu lachen. Unterdessen flog der Vogel vergnügt in seinen ~~Käfig~~ zurück.



Wiebke Visser, Kl. 4 a

Die übrigen Klassen der Grundschule Norderney

KLASSE 01/Herr Hagen - Dirk Fokken, Dennis Müller, Tarik Turhal, Bionda Breithecker, Lina Diepenbrock, Monique Fröhlich, Jana Gutzmann, Marion Onkes, Yvonne Rass, Nina Sieberns.

KLASSE 02/Herr Hagen - Dennis Akay, Cassen Bodenstab, Frank Klaassen, Nils Lahme, Manjit Pal, Sascha Potzkei, Benedikt Schetelig, Jörg Weber, Kerstin Aust, Simone Hohnrodt, Weeka Reverts, Natascha Weiss.

KLASSE 03/Frau Jähnichen - Marco Diepenbrock, Henning Emler, Ivo Kampen, Stefan Mennebäck, Reemt Meyer, Henning Petzka, Martin Selbach, Oliver Weckermann, Christoph Wrede, Linda Scholten, Linda Sielmann, Catrin Wiczorek.

KLASSE 04/Frau Jähnichen - Steffen Donner, Wilko Hinrichs, Phillip Holz, Heink Kampen, Hagen-Tassilo Rudolph, Derk Strecker, Steffen Weiss, Rena Cassens, Elisabeth Castariolo, Karen Heckelmann, Sabrina Lehwald, Sarah Thaeter, Melanie Trost.

KLASSE 2a/Herr-Lange - Jens-Martin Barke, Jann Berg, Bernd Fuhrmann, Christian Kabanica, Pascal Kuhn, Maik Machner, Mario Maeles, Hasko Meyer, Benjamin Raß, Gyo Reising, Daniela Empl, Melanie Empl, Antje Hinrichs, Simone Kluin, Jantje Onkes, Dajana Pauls, Valesca Tillmanns, Nicole van Velzen, Jenny Vornhagen.

KLASSE 2b/Frau Emler - Florian Brunschön, Kai Flagge, Nico Hertzog, Jens Raß, Florian Ristow, Sebastian Scheewe, Wolfgang Schlieth, Daniel Stenger, Niels Will, Thees Winkler, Sebastian Wrede, Verena Beneken, Sarah Castillo Koep, Marit Dechow, Sabrina Deerberg, Alexandra Bischoff, Sabrina Groneberg, Anneke Kampen, Diana Peters, Sandra Schrade.

KLASSE 4a/Frau Schoolmann - Björn-Dag Cloppenburg, Jürgen Daubert, Jörg Eden, Andreas Fastenau, Raimund Henzel, Daniel Holtkamp, Michael Holzkamp, Stefan Kleimann, Boris Korting, Tom Laska, Stephan Schipper, Kai Schnieder, Christian Steinlandt, Britta Besmehn, Nicole Empl, Ilona Extra, Tanja Fröhlich, Julia Gallus, Imke Huber, Irina Karow, Marianne Kiefer, Manuela Nürrenbach, Nadja Onnen, Elke Pauls, Maren Pfeiffer, Wiebke Visser, Kim Weinzettl, Insa Wessels, Wiebke Westdörp.

KLASSE 4b/Herr Schoolmann - Matthias Classen, Fabiano Crivellari, André Doerck, Christian Dunker, Christian Friese, Marco Gronewold, Alexander Kappler, Michael Kraft, Helge Plavenieks, Ingo Rauchmann, Marco Stehler, Folko Stöver, Marina Bents, Katrin Besau, Nicole de Boer, Britta Czarnecki, Silke Engfer, Pia Everken, Andrea Kiesling, Melanie Mennebäck, Daniela Müller, Marcella Naase, Helga Onnen, Pia Penkwitz, Katja Plavenieks, Jennifer Sieberns, Jenny Stöver, Ute Winkler.

SONDERKLASSE a/Frau Platte - Sven Bents, Tobias Giesel, Sascha Loch, Rainer Mayerhofer, Anja Lehwald, Tanja Warfsmann.

SONDERKLASSE b/Frau Wübbels - Karl Bents, Olaf Hoßenmüller, Bianca Kreyenkötter, Kerstin Meyn.

LRS = Lese-Rechtschreib-Schwäche — aus Elternsicht —

Eine Mutter berichtet:

Die Schulzeit unseres Kindes fing ganz normal an, die Vorschule brachte keine Probleme.

Am Anfang des 1. Schuljahres war es noch spannend, einen Buchstaben nach dem andren kennenzulernen. Sobald alle Buchstaben eines Schülernamens bekannt waren, bekam der betreffende Schüler eine kleine Geschichte über sich selbst, die als Übungstext in die Lesefibel geheftet wurde. Wie stolz war unser Kind auf die eigene Geschichte, die konnte es fließend lesen.

Bei den anderen Übungstexten wurde es jedoch schwieriger, wir begannen, zusätzlich zu den Hausaufgaben zu üben. Im 2. Schuljahr besserten sich die Leistungen im Lesen kaum, die Schrift war immer noch verkrampft, die Rechtschreibung schwach, Diagnose: LRS = Lese-Rechtschreib-Schwäche!

Was können wir als Eltern tun? Zunächst einmal üben, täglich, regelmäßig! Aber das kostet Nerven, schon bei den Hausaufgaben gibt es fast täglich Ärger:

Die Hausaufgaben - sie bedeuten für unser Kind einen unübersehbaren Berg Arbeit, da wird schon mal vorher tüchtig gestöhnt. Das reizt natürlich die Mutter, jeden Tag dieses Theater: "Nun fang schon endlich an, aber ordentlich!"

Dann, bei der ersten Kontrolle haarsträubende Fehler. "Nun paß doch endlich mal auf!" Die Spannung steigt, das Kind spielt zwischendurch, die Mutter wird immer nervöser, das Kind trödelt, die Stimme der Mutter wird lauter, das Kind arbeitet noch unkonzentrierter, die Mutter sieht sich die Arbeit an: wieder alles verkehrt. "Zum 100sten mal, 'und' wird mit einem 'd' am Ende geschrieben, verdammt noch mal, wann kapiertst du das endlich!"

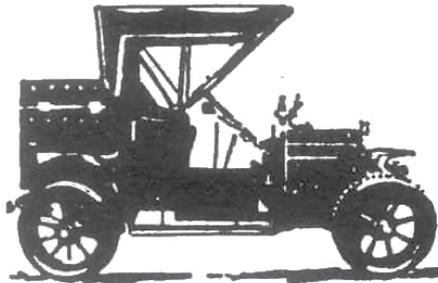
Zum Schluß Tränen - nicht selten auch bei der Mutter - und ein neuer Anfang "Komm, jetzt paß aber besser auf, gib mir mal den Tintenkiller, ich verbessere dir das."

Als Mutter hat man jetzt ein schlechtes Gewissen, wieder einmal ist alles falsch gelaufen.

Ein paar Stunden später geht es weiter: "Wir müssen üben." "Immer muß ich üben, ich habe keine Lust, ich will spielen!" Die Mutter kann das verstehen, eigentlich hat sie auch keine Lust, trotzdem bleibt sie hart. Übermorgen schon wird das nächste Diktat geschrieben, es sollen doch nicht wieder 20 Fehler drin sein. Beim letzten mal war das Kind so traurig über das schlechte Ergebnis. Man muß doch helfen! Aber welcher Weg ist der richtige?

In den "schlaun Büchern" steht es:
Geduld haben, Verständnis haben, Selbst-
vertrauen aufbauen, Ruhe ausstrahlen.
Das liest sich so schön und ist doch so
schwer zu erlernen.

Aber hat mein Kind es mit der Recht-
schreibung und dem Lesen nicht genauso
schwer? Wir müssen also beide noch viel
lernen, gemeinsam wird's schon werden!



Fahrschule Kurt Knittel

2980 NORDEN
Heinrich-Heine-Str. 30

2982 NORDERNEY
An der Mühle 6

Telefon 0 49 31/30 96

Unterricht jeden Donnerstag 20.00-21.00 Uhr

Chronik 1987

Grundschule · Schulzentrum

Fotos: Norderneyer Badezeitung, Alfred Schoolmann, Wilfried Hoffbauer u. a.



06.1. Letzter
Ferientag

20.1. Schnee,
Nebel und
Eis schnei-
den Norder-
ney vom
Festland ab
und verhin-
dern so ei-
nen Schul-
ratsbesuch



30.1. Maren van Leeuwen beendet ihren Dienst im Schul-
zentrum

30.1. Halbjahrszeugnisse



Februar



02.2. Gent Salverius nimmt seinen Dienst auf

5.-14.2. Klasse 10 Ra fährt mit Jutta Fischer und Wilhelm Hinrichs zum Skilaufen nach Steibis

07.2. Fest des Förderkreises

11.2. Tod der früheren Lehrerin Erna Claussen, die von 1942 - 1943 und von 1952 - 1974 hier arbeitete

20./21.2. Elternsprechtag der Norderneyer Schulen





März

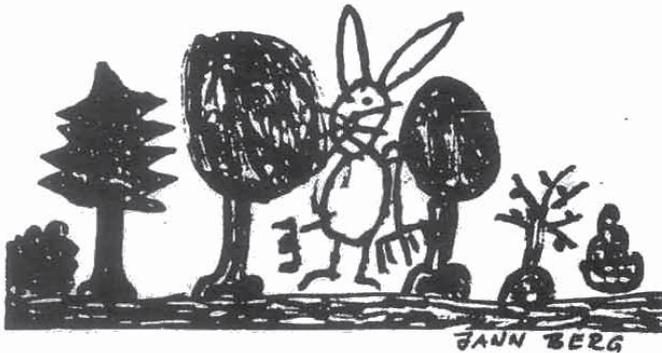
- 2.-3.3. Eisregen-
Schneesturm-
schulfrei!
- 4.3. Karneval in
der Grundschule
- 9.3. Kostümfest im
Schulzentrum
- 11.-25.3. Klasse 9 Ra/b
fährt mit Martin
Petzka und Eck-
hard Gunkel zum
Schüleraustausch
nach Miramas





März und ...

- 19.3. Schwimmfest des Schulzentrums
- 25.3. Sportfest der Grundschule
- 31.3. 25jähriges Dienstjubiläum Helga Schoolmann



April

1.-21.4. Osterferien

1.4. Erster Arbeitstag für Marion Hillermann

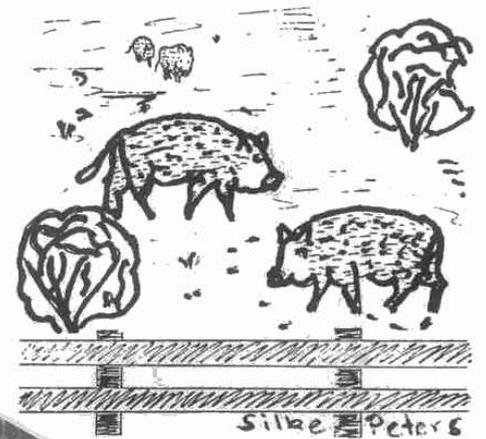
1.4. Letzter Arbeitstag für Beate Vennemann

29.4. Oldenburger Pantomimentheater im Schulzentrum

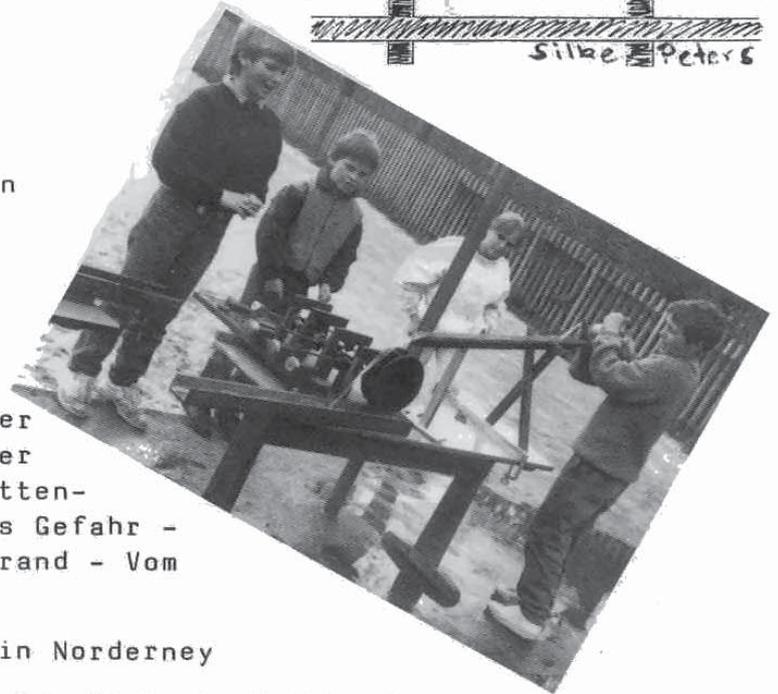




Mai



- 4.- 9.5. Klassenfahrt 9 Ha/b nach Essen
- 11.-16.5. Projektwoche in der Grundschule
Themen: Wasser ist ein Lebensmittel - Wasser trägt Schiffe - Nordsee in Gefahr - Wasser hat Kraft - "Der Fischer und seine Frau" - Schmutzwasser wird gereinigt - Naturpark Wattenmeer - Seezeichen - Wasser als Gefahr - Kreislauf des Wassers - Am Strand - Vom Wetter - Kochen und Kunst
- 14.-26.5. Austauschschüler aus Miramas in Norderney
- 14.5. Der Förderkreis kauft dem Schulzentrum ein Keyboard
- 18.5. Klassenfahrt der 8 Hb nach Collendoorn (Niederlande)
- 18.-30.5. Jugendwaldeinsatz der 8 Ra/b in Steinberg
- 18.-23.5. Klassenfahrten der 5. Klassen nach Minden, Celle und Häverstedt
- 20.-30.5. Schullandheimaufenthalt der 10 Rb in Berchtesgaden
- 27.5. Theateraufführung "Der Fischer und seine Frau" in der Grundschule





Juni



3.6. Kollegiums-
ausflug
der Grund-
schule

19.6. Entlassung
der 9. Hauptschul- und der 10. Realschulklassen

23.6. Zahnärztliche Untersuchung in der Grundschule

25.6. Bundesjugendspiele der Grund-
schule

26.6. Schulfest der Grundschule

25.-27.6. Holländische Schüler aus
Assen im Schulzentrum

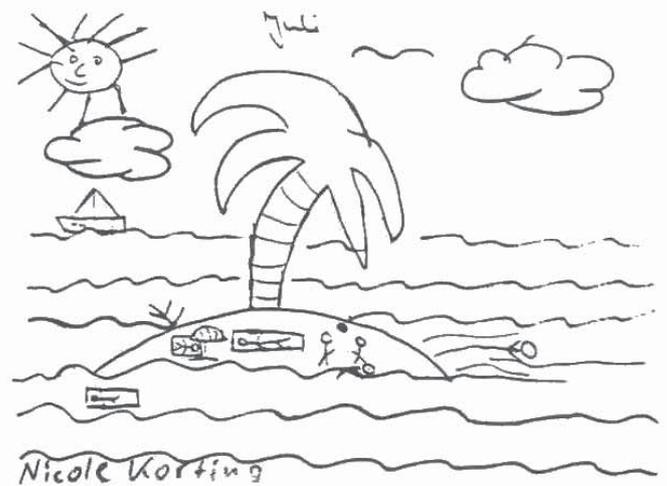
29.6.-22.7. Sommerferien

30.6. Konrektor Emler führt einen
Kurs des Niedersächsischen
Landesinstituts für Lehrerfort-
bildung auf Norderney durch.
Thema: "Nordsee, Watt und Inseln
-Problemzonen des Umweltschutzes"



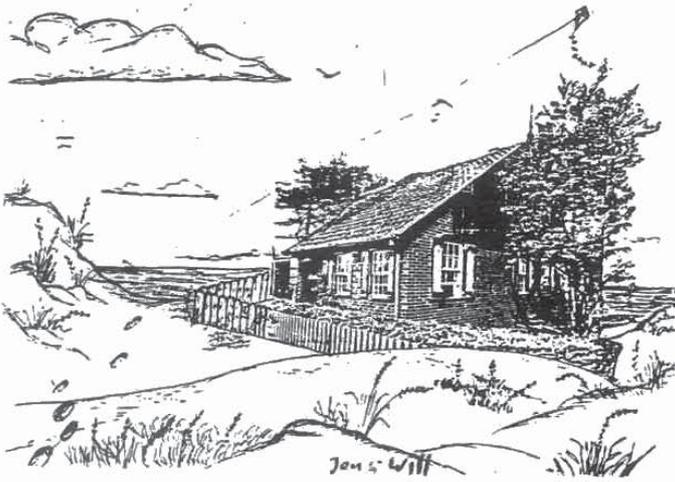


Juli



- 23.7. Erster Tag des neuen Schuljahres
- 23.7. Erster Arbeitstag für Wilfried Hoffbauer und Harm Frerich Saathoff
- 24.7. Aufnahme von 45 Vorschülern
- 25.7. Erster Schultag für 57 Erstkläbler
- 31.7. Informationsfahrt der Klassen 9 HS und 10 RS nach Leer





3.8. Erster Arbeitstag für
Annette Deschler,
Mareike Alex und
Jürgen Birnbaum

3.-19.8. Betriebspraktikum
der 9. Hauptschulklassen

31.8. Fahrt der Klassen 4 a/b
zum Schullandheimaufenthalt
nach Sandhatten

August





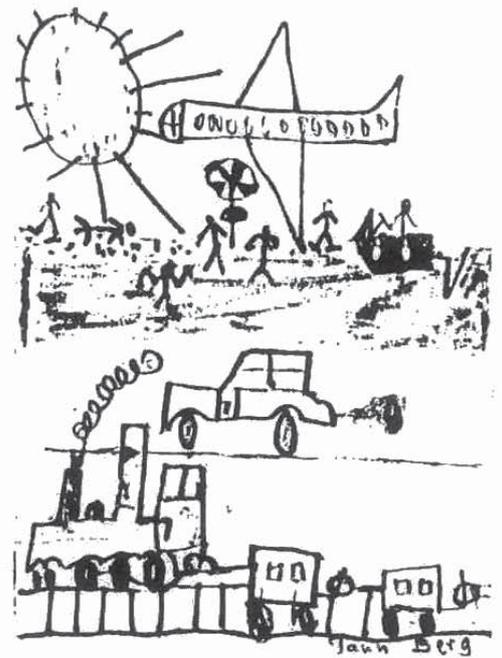
September

2.9. Kollegiumsausflug
der Grundschule
und des Schulzen-
trums (Wattwanderung)

5.9. Rückkehr der
4. Klassen aus
Sandhatten

21.9. Erster Herbst-
ferientag

-Norderney verreist -





Oktober

November

18.10. Ende der Herbstferien

21.-23.10. Klassenfahrt der 3 a nach Norddeich

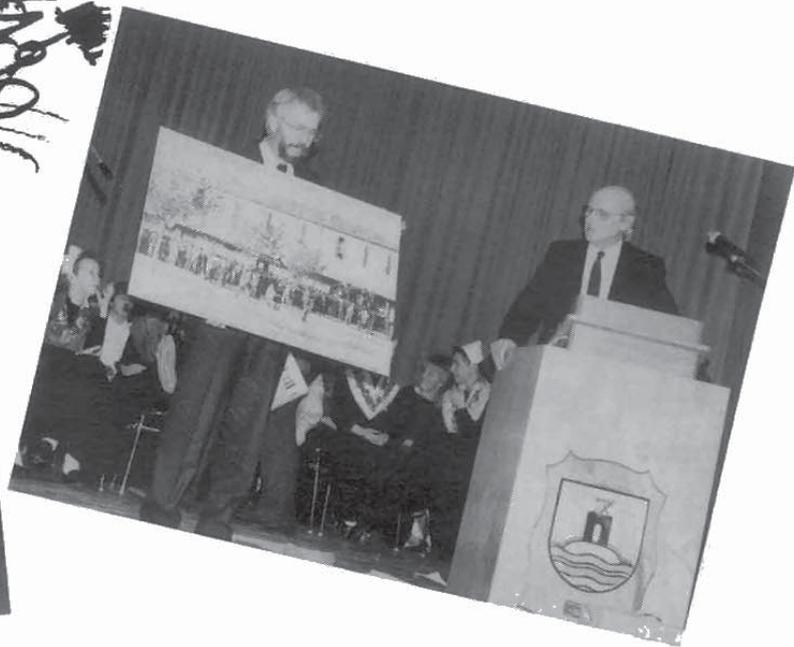
23.10. Die Marionettenbühne "Anne und Alf" spielt
in der Grundschule

12.-14.11. Eine holländische Lehrergruppe aus
Assen führt zusammen mit den Lehrern des
Schulzentrums eine pädagogische Tagung durch

15.11. Neue Klettergeräte für den Schulhof der
Grundschule

25.11. Französische Austauschschüler aus Miramas
kommen nach Norderney





1.12. EINHUNDERT JAHRE REALSCHULE NORDERNEY

1.12. Eröffnung der Ausstellung zur 100Jahr-Feier

2.12. Die Eltern organisieren ein Schülerfest zur 100Jahr-Feier

2.12. Vorlesewettbewerb der 6.Klassen

3.12. Feier zum Jubiläum der Realschule unter Teilnahme von zahlreichen Gästen und Vertretern der Bezirksregierung sowie der befreundeten Schulen aus Miramas (Frankreich) und Assen (Niederlande)

4.12. Großes Jubiläumsfest im Schulzentrum





noch

Dezember

08.12. Abreise
der fran-
zösischen
Austausch-
schüler



09.12. Basar in der Grundschule

15.12. Tod des früheren Lehrers
Hero Goemann, der von 1938
bis 1973 hier arbeitete

21.12. Spiele-Sportfest des
Schulzentrums

22.12. Weihnachtsfeier für Schüler und
Lehrer in der Grundschule





Klasse 5a

sitzend (von links): Claudia Bruns, Yvonne Visser, Amelie Fischer, Sandra de Boer, Insa Weiland, Heyka Jänsch, Nadja Hertzog, Nadine König, Silke Peters, Aynur Güvenir

2. Reihe sitzend: Astrid Lührs, Michael Bienert, Sascha Göb

stehend: Herr Carsjens, Steffen Onnen, Eike Visser, Lasche Wohlers, Kevin Eschrich, Boris Berndt, Simon Visser, Maik Müller, Mirko Rehse, Nils Rohloff, Tino Kolter, Sebastian Gericke, Sandra Fleßner, Silke Visser, Stefanie Jordan



Klasse 5b

sitzend (von links): Barbara Hausmann, Alexandra Visser, Sara Kaufmann, Inka Schulz, Edda Uphoff, Marion Bianco, Inga Carsjens, Anke Zilles, Inka Remmers, Svenja Moser

stehend: Peter Bruns, Christian kaltenhofer, Keno Meyer, Eva-Maria Schild, Benjamin Sieberns, Chantal Koall, Christian Harms, Herr Judel, Sylvia Thieme, Arno Ufen, Sarah Alex, Arne Sauerbrey, (vorgebeugt): Harun Zararsiz, Eilbertus Stürenburg, (hinten, verdeckt): Manuela Vollmer, (davor): Kerstin Paul, Nina Schorn, Kathrin Buchhop

Die Bobbahn in Winterberg



Schon von weitem hörten wir das Donnern der Kufen auf dem Eis.

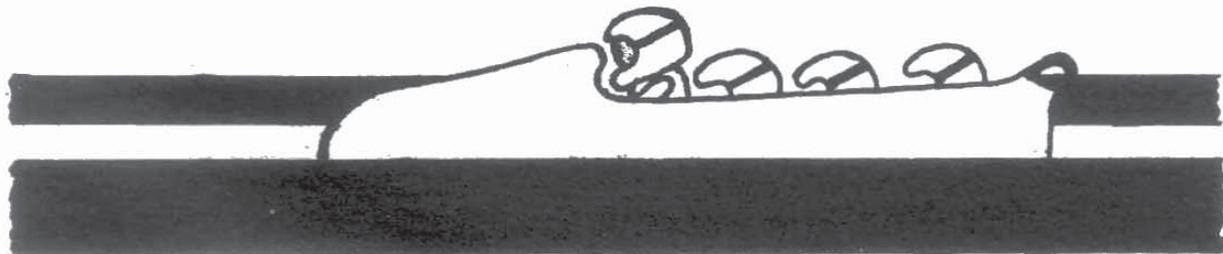
Mit über 100 km/h rasten die schweren Viererbobs die Bahn hinunter.

Tief geduckt saßen die Männer in ihren gepanzerten Schlitten, um noch weniger Angriffsfläche für den Wind zu bieten.

Im Ziel wurden die Bobs auf Lastwagen verladen und erneut zum Start gebracht.

Die Winterberger Bobbahn ist eine der sichersten Europas; die Bobs können nicht mehr aus der Bahn geschleudert werden (früher flogen sie brutal den Hang hinunter), doch Stürze sind nicht zu vermeiden.

Für mich war die Bobbahn eins der interessantesten Erlebnisse unserer Klassenfahrt nach Seefeld.



Kevin Eschrich, 5a



Klasse 7 Ha

vorn (von links): Melanie de Boer, Daniela Vetter, Sandra Müller, Marianne Tammen,
Holger Daubert, Mark Fleischhacker

stehend: Nicole Korting, Mira van Meegen, Silke Onkes, Frau Meyer, Björn Igwerks,
Nuray Durak, Olaf Raß, Ewald Fritz, Insa Tillmanns, Kai Schuster

es fehlt: Stefanie Sander

Niemand versorgt Sie besser

Hier am Ort ist niemand besser vertraut mit Ihren Interessen, Ihren Wünschen und Bedürfnissen. Wir kennen die Probleme unserer Stadt. Und wir kennen die Möglichkeit für deren Lösung.

Sie können darauf vertrauen, daß Energie- und Wasserversorgung bei uns funktionieren — Tag und Nacht rund um die Uhr. Sparsam. Umweltschonend. Sicher.

Eine in Jahrzehnten gewachsene und stark gewordene Partnerschaft, die auf Leistung und Vertrauen gegründet ist. Wer also könnte Sie besser versorgen als wir!

Stadtwerke Norderney GmbH
Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerk
Jann-Berghaus-Straße 34

2982 Norderney

Versorgung, die sich bewährt



Klasse 7 Ra

sitzend (von links): Silke Johren, Wylko Dechow, Ute Behrendt, Marc Weiland, Murat Firat, Michael Kleimann, Heike Czarnecki
stehend: Maike Carsjens, Dirk Schulz, Andreas Hugen, Kristian Kampfer, Anja Kraft
Nicole Knippschild, Tamara Boscher, Insa Remmers, Herr Salverius



Klasse 7 Rb

liegend: Dini Hillmann

sitzend (von links): Angela Pauls, Nicole Putzka, Maike Valentin, Ingeborg Hanta, Ilka Peisker, Julia Berger

stehend: Sandra Heckelmann, Antje Motzkus, Hasko Schreiber, Gent Visser, Jan-Eden Visser, Yildiray Cumartpay, Jan Pree, Jörn Beneken, Frau Hillermann

Es fehlt: Thomas Fastenau

AIDS



ist schlimm-
infiziert sein ist
schlimmer- aus-
gestoßen werden
am schlimmsten

Christopher
Selbach, 8Ra

Aufklärung über AIDS nun auch in der Schule

Daß die Immunschwächekrankheit AIDS längst kein Thema mehr nur für Drogensüchtige und männliche Homosexuelle ist, hat sich inzwischen in der Bevölkerung herumgesprochen. Da sie uns jetzt alle angeht, werden natürlich die Fragen nach Übertragungs- und Schutzmöglichkeiten immer häufiger gestellt. Mit diesen und anderen Fragen beschäftigen sich auch die Schüler/innen auf Norderney und treten damit an die Lehrer heran. Um sie nicht im unklaren und damit alleine zu lassen, wird dieses Thema seit dem letzten Jahr im Unterricht behandelt.

Neben Frau Magret Castricum, AIDS-Beraterin im Gesundheitsamt des Landkreises Aurich, die schon mehrfach in verschiedenen Klassen über die Krankheit AIDS aufklärte, fand auch ein Informationsabend für die Eltern der 8 Ra, auf deren Wunsch, unter Leitung der Amtsärztin Frau Pruszk-Seel aus Norden statt.

Im Februar '88 ließen sich die Lehrer des Schulzentrums von Frau Castricum über ihren Aufgabenbereich, den derzeitigen Stand der AIDS-Forschung und über die Behandlung dieser Krankheit im Unterricht informieren. Auch berichteten die Lehrer, die AIDS schon im Unterricht als Thema hatten, über ihre ersten Erfahrungen. Hierbei und in den sich anschließenden Gesprächen wurde deutlich,

- daß AIDS insbesondere in den Fächern Biologie, Sozialkunde, Religion und Kunst fächerübergreifend behandelt werden sollte,
- daß generell von den Fragen der Schüler ausgegangen werden sollte,
- daß die Behandlung altersangemessen sein sollte
- und daß eine reine Verschulung dieses Themas zu vermeiden sei.

In diesem Zusammenhang wurde besonders die Verantwortung der Eltern hervorgehoben.

Erste hygienische Maßnahmen zum Schutz vor AIDS wurden bereits im Schulzentrum unternommen. So liegen für die Wundversorgung Gummihandschuhe bereit, und für eine etwaige Mund-zu-Mund-Beatmung verfügt der Bereich Sport über eine dementsprechende Trichtervorrichtung.

Harm Frerich Saathoff



Klasse 9 Ha

sitzend (von links): Melanie Janssen, Holger Fokken, Hauke Peisker, Ines Brückner
stehend: Yilmaz Firat, Jens Richter, Thomas Reemts, Anja Gerriets, Markus Herhold,
(Olaf Meiners fehlt), Annegret Woop, Claudia Giesel, Frau Bick.



Klasse 9 Hb

sitzend (v. links): Herr van Leeuwen, Daniela Rüst, Anja Schmoll, Andrea Weinzettl,
Anja Wirdemann, Karen Jürgens

stehend: Kai Laska, Lars Metzner, Christine Klaassen, Silke van Velzen, Lars Bätje,
Barbara Hamm, Sooke Kleen

es fehlt: Frank Budde



Wc-Literatur

Warum bin mit zwei Mann auf
der Toilette waren?

Weil bin freundenem wird, machen wir
alles gemeinsam. Auch zusammen
auf die Toilette gehen.

Mann kann während weiter erzählen
und braucht keine Pause dazwischen
geben. Nebenbei hält der Partner die
Jacke, Pullover, ... Tüte, oder Brötchen.

Alleine auf die Toilette gehen ist
langweilig.

D.R. SHB

Warum wir zusammen
auf einem Ulo waren?

Wir waren zusammen auf
einem Ulo, weil es so klein
immer so eng ist, die
anderen sitzen dann hoch
und schauen dann über
den Rand.

Wenn man zu viel auf
dem Ulo ist, paßt der eine
auf, der auch kleiner
anderen überschaut, und
der zweite erledigt seinen
Teil.

Und das wird doch wohl
nicht verboten sein!

M. K. SHB

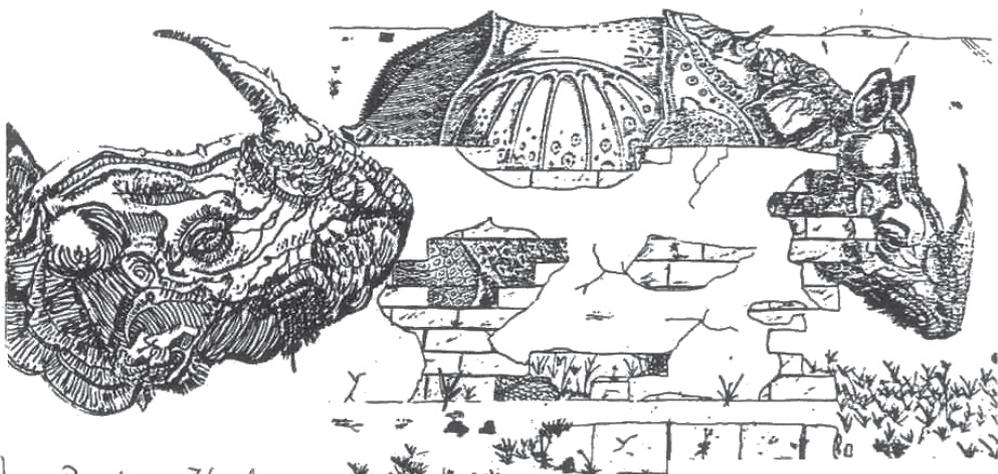
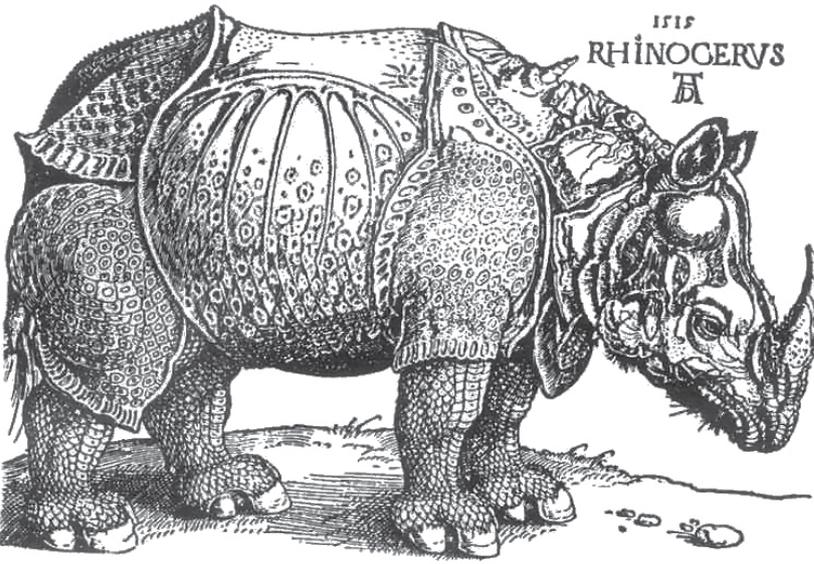
1515
RHINOCERVS
A

ALBRECHT DÜRER'S "Rhinoceros", das er nach Bildern und Beschreibungen 1515 als Holzschnitt anfertigte, dient als Ausgangsmaterial für die Aufgabe: "Mein Rhinoceros kann z.B. radfahren oder Ski laufen".

Ästhetische Mittel und Darstellungsweisen:

Zunächst stellten die Schüler der Klasse 10 Rb eine Federzeichnung vom Kopf her. Anschließend erhielt jeder Schüler Fotokopien vom "Rhinoceros", um diese für die Bildherstellung benutzen zu können: Teile ausschneiden, aufkleben, fehlende Bildteile weiterzeichnen. Durch diese Umformung kommt es zu einer neuen Bildaussage.

Weitere Arbeiten von Schülern an anderen Stellen des Heftes.



Monika Bösler 10Rb

Barbara Karling

Jens Birschoff

Am die Eltern

- 1.) Ihr sagt zu mir, ich soll mich beruhigen, ich soll mich in die Ecke stellen und schämen, doch ihr verklebt mir beide Flügel und treibt' s mir ein mit 'ner Menge Prügel.
- 2.) Ein weiteres Treff mit Susi und es knackst, doch selbst habt ihr es hinterm Busch gemacht, mit 16 lagst ihr schon aufeinander, und gehörtet ziemlich zueinander.
- 3.) Ihr sagt, ich würde zuviel Geld ausgeben, und ihr müßtet mir fast Schecks auslegen, und wenn ihr seht, daß ich mal reite, dann schreit ihr wieder „Wir sind pleite!“
- 4.) Geht es wieder mal auf Urlaubstrip, kommt von euch kein einziger Tip, und wenn ich sage „Gran Canaria“, dann heißt es gleich „Meyers“ sind auch schon da.

Gedichtet von: Franke G.
(15 J.)



Restaurant Old Smuggler

Inhaber: H. KLEIMANN

• 2982 NORDSEEBAD NORDERNEY



Allianz



Die Allianz Gesellschaften informieren:

Vater Staat zur Kasse bitten...

Einige 10000 junge Männer haben in den vergangenen Wochen einen Einberufungsbescheid bekommen, sie müssen sich zum Jahresbeginn in ihren Kasernen melden — zum Dienst bei der Bundeswehr. Der Sold dafür ist nicht besonders hoch, doch gibt es verschiedene Möglichkeiten, vom Staat zusätzliche Leistungen zu erhalten. Denn wer seinen Wehrdienst oder einen Zivildienst leistet, hat Anspruch auf Staatliche Sonderzahlungen nach dem Unterhaltssicherungsgesetz. Bis zu 50 Mark monatlich gibt es ohne Prüfung der Einkommensverhältnisse für die Erfüllung von Lebensversicherungsverträgen, Unfall-Prämienrückgewähr-Versicherungsverträgen, Bausparverträgen oder sonstigen prämierten- oder steuerbegünstigten Kapitalansammlungsverträgen.

Über diese und weitere Ansprüche des Wehr- oder Zivildienstleistenden informiert Sie gern Ihr Versicherungsfachmann.

Seine Anschrift steht auf der Beitragsrechnung.

hoffentlich Allianz versichert



»Autorisierter
Verarbeiter-
fachbetrieb
von REHAU-
Fensterprofilen«

Tischlermeister

Dieter Hoppe



**Bau- und Möbeltischlerei · Innenausbau
Kunststoff- und Aluminium-Verarbeitung · Fenster · Türen
Haustür-Elemente**

Alles nach Maß aus eigener Werkstatt
Nutzen Sie unsere Erfahrung

Im Gewerbegebiet 2 · 2982 Nordseebad Norderney · Telefon (04932) 2542

Warum ich in der Pause auf dem Mädchenklo war

Es begann damit, daß ich das Gefühl nach einer Zigarette bekam. Da die männliche Gesellschaft so ziemlich geizig war und mir keine Zigarette geben wollte, beschloß ich, auf das Mädchenklo zu gehen, um dort eine Zigarette abzustauben.

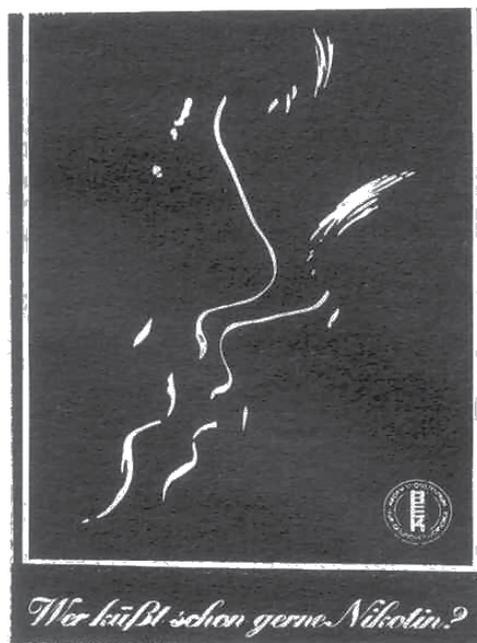
Also betrat ich das Mädchenklo und stellte fest, daß das ganze Klo total verqualmt war. Nun erblickte ich einige mir bekannte weibliche Personen, die sich am Genuß einiger Zigaretten erfreuten.

Nun fragte ich nach einem "Zug" dieser Köstlichkeit, doch er wurde mir verweigert, da offensichtlich nicht mehr viel davon vorhanden war. Als gerade eine der weiblichen Personen eine neue Zigarette anzünden wollte, ertönte plötzlich eine Stimme, die verlauten ließ, daß Frau Aldegarmann im Anmarsch oder besser - schon vor der Türe wäre.

Das versetzte mich in Panik, weil ich mir sicher war, daß keine weibliche Aufsichtsperson auf dem Vorhof wäre. Ich versteckte mich in einer Kabine. Das war ein Fehler, der mir bestimmt nicht noch einmal passieren wird.

Das nächste Mal bin ich vorsichtiger und benutze das Jungenklo!

Holger Ipsen





Klasse 10 Hs

vorn, hockend (von links): Marion Schmidt, Nicole Müller, Sandra Vetten, Astrid Eden, Insa Visser, Jennifer Fruhstuck
mitte, stehend: Gordon Fleßner, Udo Kramer, Lars Weiland, Kay Bruns, Ralf Werner, Olaf Janssen, Holger Ipsen, Alexander Heinrich, Sven Brachem, Dietmar Klonki, Michael Wefers, Herr Emler
oben: Florian Weber, Michael Bianco
es fehlt: Uwe Oppermann

Die 10. Klasse an der Hauptschule

von Dieter Emler

Seit ca. 15 Jahren gibt es an den Hauptschulen in Niedersachsen ein freiwilliges 10. Schuljahr. Es soll guten Hauptschülern die Möglichkeit geben, weiterführende Abschlüsse, wie den Realschulabschluß, zu erreichen.

Im Bereich des Schulaufsichtsamtes Aurich, im Dezernat 4, waren bisher 10. Klassen in Hage, Marienhafte und Norden eingerichtet. Die Norderneyer Hauptschüler mußten also auf das Festland, um gleiche Bildungschancen zu haben. Einige Jahre ging dies auch reibungslos, aber im Sommer 1986 weigerte sich die Schule in Norden, Norderneyer Schüler aufzunehmen. Nach der Schulplanung von Landkreis und Schulbehörde müssen die Norderneyer Schüler nach Hage. Hier fängt das Dilemma an:

Per Schiff und öffentliche Verkehrsmittel ist die Schule in Hage nicht zum Stundenplan zu erreichen. Der Landkreis zahlt keine Transportkosten. Es stellt sich die Frage, welchen Sinn haben dann solche Zuordnungen von Schulen? Eine Einigung in der Schulbehörde zwischen den Dezernaten 3 (für Norden) und 4 (für Norderney) war anscheinend auch nicht möglich. Also mußte auf Norderney eine Klasse 10 gebildet werden.

Interesse von Eltern und Schülern war da. Nur war noch die Gesamtkonferenz der Schule zu überzeugen. Besonders die "allwissenden" Lehrer waren gegen die Bildung einer solchen Klasse. -Es ist doch kein Realschulabschluß; wer soll denn in diese Klasse gehen?- und wohl auch ein wenig Unsicherheit, was da alles auf die Lehrer zukommt, waren die wesentlichen Bedenken. Es gelang dann aber doch, die Gesamtkonferenz davon zu überzeugen und das Bildungsangebot für die Norderneyer Schüler zu erweitern. Nachdem auch der Schulträger zugestimmt hatte, erteilte die Bezirksregierung Weser-Ems im Mai 1987 die Genehmigung zur Einrichtung dieser Klasse. Nun lag ein hartes Stück Arbeit vor den Lehrern. Kaum jemand hatte Erfahrung mit 10. Hauptschulklassen. Lehrpläne gibt es nicht dafür, Schulbücher nur für einige Fächer. Es galt also, Kontakte zu anderen Schulen aufzunehmen. Nach Abschluß der mühevollen Vorarbeiten konnte mit Beginn des Schuljahres 1987/88 der Unterricht mit 20 Schülern aufgenommen werden.

Zur Erteilung der weiterführenden Abschlüsse ist das Bestehen einer mündlichen Prüfung und das Erreichen von Zensurenkombinationen, sogenannten Profilen, notwendig. Die Arbeit in der Klasse stand von Anfang an unter dem Zeichen dieser Ziele. Im Herbst fuhren 6 Lehrer der Schule zu einem Lehrgang. Erstmals hatte man hier Gelegenheit, die eigene Arbeit im Spiegel der Kollegen zu betrachten, und es stellte sich heraus, daß die Norderneyer Kollegen sehr gute Arbeit leisteten. Es wurde weder zuviel noch zuwenig an Leistung verlangt. Die geübten Arbeitstechniken bringen die richtigen Voraussetzungen für Prüfung und Leistungsbeurteilung.

Der Zeitplan für die Prüfungsvorbereitung war von den Lehrern richtig gewählt. Mit neuem Mut ging es nach Norderney und an die Arbeit in Klasse 10. Da kam aber der Schulalltag. Die Schüler sind nicht immer motiviert, einige haben auch keine Einstellung zur Arbeit, andere sind überfordert. Die Angst vieler Schüler vor ihrer eigenen Trägheit, die übliche Norderneyer Lehrerschelte, und die Orientierung 16/17jähriger Schüler zum Geldverdienen, Kleidung und Disco, lassen oft keine Atmosphäre der Gemeinsamkeit, das Gefühl, ein gemeinsames Ziel erreichen zu wollen, zwischen Lehrern und Schülern aufkommen. Es herrscht oft die Einstellung, daß 10. Hauptschuljahr ist freiwillig, also wird auch selbst entschieden, wann und wie gearbeitet wird.



Um die Lebenserfahrungen der Schüler zu erweitern, also nicht nur mehr Lernstoff zu vermitteln, wurde eine Fahrt in die DDR gemacht. Menschen, die unter anderen Lebensbedingungen aufgewachsen sind, die andere Alltagsprobleme haben und hierbei aber auch zufrieden leben können, sollten den Schülern zeigen, daß Leben nicht nur die Lebensart des Touristen bedeutet. Einige Schüler haben sicherlich aus den Begegnungen gelernt, andere haben die gemachten Erfahrungen schnell verdrängt, um die Wichtigkeit ihres "Bossmantels" oder ihres persönlichen "Stylings" nicht in Frage stellen zu müssen.

Die Vorbereitungen auf die Prüfung werden nun immer konkreter, der erste Kontakt zu den Prüfern findet statt, die Abschlüsse rücken immer mehr in das Bewußtsein der Schüler. Manch einer merkt, daß er doch mehr auf die Lehrer hätte hören sollen.

Am 27. Mai 1988 werden 19 Schüler jeweils in einem Fach, in einem Thema geprüft. Für alle ist es wohl die erste mündliche Prüfung im Leben, in der sie weitgehend selbständig Erarbeitetes unter Beweis stellen müssen. Hoffen wir, daß sie die Hilfen der Lehrer und Eltern aufgenommen und beherzt haben.

Allen Miesmachern dieses Bildungsweges aber sei gesagt, daß ein Schüler, der Prüfung und Profile erfüllt, auch in der Lage ist, einen typischen, für Hauptschüler nicht zugänglichen Beruf, zu erfüllen. Wir reden in der Schule immer vom Niveau der Schulformen, aber konkretisieren kann es kaum jemand. Also sollten wir die Lebens- und Berufschancen nicht unnötig bremsen, sondern da, wo es angebracht ist, fördern. Viel zu oft haben Lehrer Schülern einen Lebensweg vorausgesagt, der später nicht zutraf. Die Hauptschule muß nicht mehr nur die "Restschule" sein!

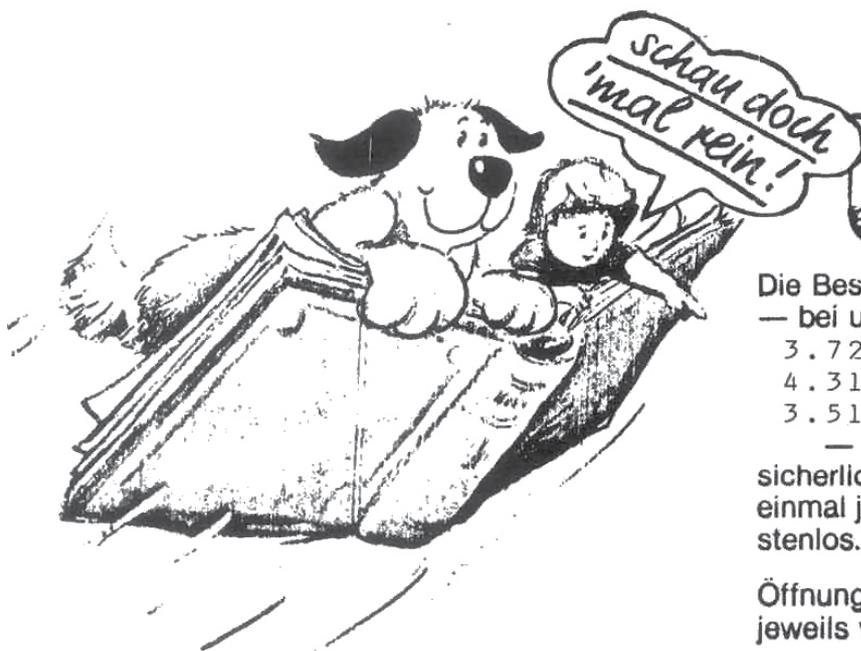
Wenn Sie Geld brauchen - kommen Sie vertrauensvoll zur OLB.



Sprechen Sie mit Ihrem OLB-Kundenberater. Er ist der Fachmann, der in allen Geld- und Finanzierungsfragen Rat und Hilfe weiß. Sie finden ihn immer ganz in Ihrer Nähe. In jeder der über 230 Niederlassungen der OLB.

Die Bank, die *hier* zu Hause ist.

OLDENBURGISCHE LANDESBANK AG



STADT NORDERNEY - STADTBÜCHEREI -

Die Bestände unserer Bücherei werden ständig erweitert
— bei uns finden auch Sie unter

3 . 7 2 3 **Sachbüchern**

4 . 3 1 0 **Romanen**

3 . 5 1 2 **Kinderbüchern**

— davon viele Neuerscheinungen —

sicherlich Ihre interessante Lektüre. Einschreibgebühr
einmal jährlich 1,— DM, die Entleihung der Bücher ist ko-
stenlos.

Öffnungszeiten: Dienstags, mittwochs und donnerstags
jeweils von 15 bis 18 Uhr.

Aus der Arbeit der AG Biologie in der Hauptschule

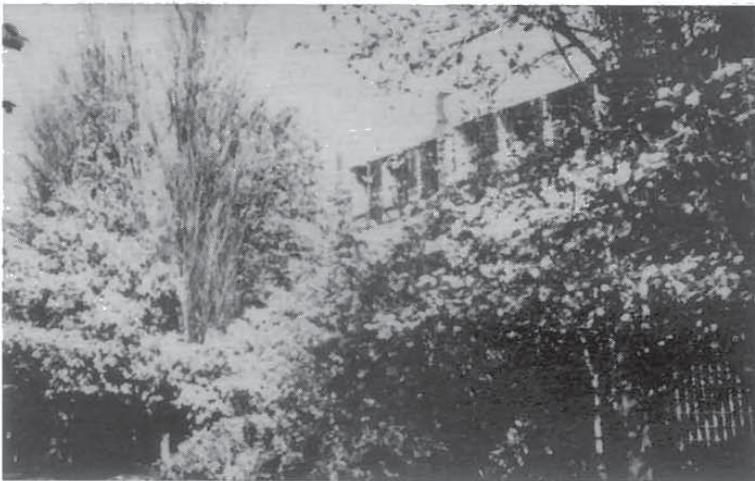
Darwins Selektionstheorie enthält folgende Überlegung: "Die Lebewesen auf der Erde produzieren eine gewaltige Menge an Nachkommen; davon müssen viele vor Erlangung der Geschlechtsreife zugrunde gehen."

Ein Berg-Ahorn auf unserer Insel produziert etwa 10.000 Samen jedes Jahr! Sie segeln an einem Fruchtlügel wie von einem "Propeller" getrieben zu Boden.

Dabei beginnt die erste Auslese. Nur diejenigen Samen keimen im nächsten Frühjahr, die das Glück hatten, auf den richtigen Boden zu fallen. Mehr als die Hälfte der Samen aber geht zugrunde.

An günstigen Standorten findet man Mitte April einen dichten Teppich aus zarten Keimlingen. Nun setzt eine gnadenlose Konkurrenz im Kampf um Licht, Wärme, Feuchtigkeit und Nährstoffe im Boden ein. Nur wenige überleben. Hier setzt die Arbeit der AG Biologie ein. In Bild 1 werden von den Schülern die kräftigsten Keimlinge aus der Enge der Konkurrenz befreit und in den Schulgarten verpflanzt.

Bereits nach 2 bis 4 Jahren sind aus den winzigen Keimlingen richtige "Bäumchen" geworden. Aber nun erst folgt die Bewährungsprobe. Es ist wie das Ende der Schulzeit. Die schützende Gemeinschaft zerbricht. Jeder muß sich nun den Wind alleine um die Nase wehen lassen. Die Bäumchen wurden von der AG Biologie 1975



in eine Lücke an der Mühlenstraße gesetzt, um künftig

Straßenlärm und Staub von unserer Schule fernzuhalten.

Zehn Jahre später war die Laubwand so dicht, daß man nicht mehr hindurchschauen konnte. Bild Nr. 2 wurde im Herbst 1985 aufgenommen.



Heinz Busching



Klasse 10 Ra

sitzend (von links): Stephanie Everken, Claudia Valentin, Birgit Bartmann, Anja Gallus, Marc Röhl, Ilka Meinecke, Martin Beck

stehend: Herr Gunkel, Matthias Selbach, Olaf Hellmann, Ihbo Hanebuth, Stefan Kühn, Frank Wergen, Derk Remmers, Torben Visser, Ingo Bodenstab, Stephan Wirdemann, Wylko de Vries



Klasse 10 Rb

hockend: Thomas Carstens

1. Reihe (von links): Anja Nürrenbach, Barbara Karling, Susanne Trost, Monika Bösler, Elke Dittrich, Michaela Kurz, Meik Kreyenkötter, Herr Petzka

2. Reihe: Thorsten Weber, Leonhard Raschtuttis, Jens Bischoff, Frank Ulrichs, Andreas Kleimann, Christian Hausmann, Sabine Abeln

oben: Helge Jänsch, Ralph Ulrichs

Die Klassen des Schulzentrums

KLASSE 6a/Frau Buchhop - Kim Andersen, Andre Bargmann Wolfgang Bortfeld, Thorsten Donner, Ulrich Holtkamp, Thorsten Janssen, Henning Karow, Raimond Pauls, Andreas Vogeley, Thomas Walther, Tanja Büntzow, Imke Gebert, Andrea Heckelmann, Sonja Heyduschka, Nicole Hildebrandt, Christiane Holzkamp Stefanie Klahn, Imke Setje Eilers, Vera Sieberns, Silke Ufen, Andrea Weber.

KLASSE 6b/Herr Hellmann - Stefan Barleben, Frank Budde, Ingo Extra, Dirk Fleischhacker, Lars Kluin, Maik Müller, Frank Schipper, Christian Stegen, Marco Surace, Enno Thaeter, Marc Tillmanns, Christian Weber, Janna Behring, Silke Bruns, Tanja Berg, Daniela Fröhlich, Sonja Kiesling, Nadin Knippschild, Katy Majewski, Sylvia Rass, Simone Schmidt-Glenewinkel, Katja Steinebach, Annika Strzelski.

KLASSE 6c/Frau Judel - Ingo de Boer, Jörn Holtkamp, Julian Ipsen, Alexander Knies, Michael Köhn, Thomas Pommer, Michael Reemts, Ewe Schoolmann, Thorsten Trebsdorf, Niels Ubbelohde, Heiko Wessels, Monika Friese, Bianca Gallus, Melanie Getzlaff, Heike Hinrichs, Katharina Medebach, Saskia Rüst, Andrea Schulz, Bianca Stuhr, Verena Vieweger, Heike Will.

KLASSE 8 Ha/Frau Adler - Stefan Abeln, Mike Bachmann, Mike Bielefeldt, Ralf Gerdes, Folko Hamczyk, Mario Liesaus, Henning Ruckstuhl, Stefan Tjaden, Sylvia Bubert, Sandra Diren, Tanja Flessner, Monika Holtkamp, Anja Jankowski, Sabine Seele, Tanja Waibel.

KLASSE 8 Hb/Herr Krupp - Wilfried de Boer, Christian Döring, Christian Jung, Andreas Reverts, Gerd Riveroff, Roman Rozmer, David Sailer, Heiko Visser, Heink Visser, Maren Bogena, Karen Daehne, Sigrid Eilts, Stefanie Lenzian, Cornelia Strzelski, Katja-Anita Strzelski, Kirsten Visser, Antje Westdörp.

KLASSE 8 Ra/Frau Stöhr - Stefan Bänsch, Björn Carstens, Tim Gottschalk, Robert Petrović, Christian Rass, Heiko Schreiber, Christopher Selbach, Olaf Strecker, Silke Harms, Mirijam Herdel, Natalie Itzen, Corinna Jennrich, Marion Lohmann, Simone Ogrodnik, Katrin Platte, Iris Rass, Tanja Ricks, Meike Rohloff, Antje Schönknecht, Hilke Stürenburg, Imke Uphoff, Almut Visser, Sonja Vollmer, Angela Welbers, Kathrin Wessels.

KLASSE 9 Ra/Herr Butt - Wolfgang Götz, Arne Hallwegh, Sven Kaczmarzewski, Karsten Lührs, Alexander Obert, Arnd-Heye Polnau, Enrico Regini, Kay Visser, Marcus Vollmer, Jens Will, Frauke Gronewold, Juliane Gunkel, Maike Janssen, Susanne Krapp, Frauke Michaelis, Anja Schipper, Christina Ulrichs, Maike Wurpts.

KLASSE 9 Rb/Herr Gottschalk - Günther Behrendt, Frank Behrends, Thomas Freesemann, Klaus Jentsch, Jens Kleemann, Thomas Paul, Andreas Pauls, Heiko Schiemann, Klaus Tenbrink, Sascha Vetter, Sonja de Boer, Tina Gröne, Britta Kaufmann, Yvonne Krüger, Martina Lange, Marei Pielandt, Tanja Ruge, Stefanie Steinebach, Sandra Visser.

Norderneyer
GETRÄNKEVERTRIEB
Am Hafen **RASS** Tel.: 607 + 1818

**Wir erfüllen auch gerne
Ihre Getränkewünsche.**

*Bitte rufen Sie uns an
oder kommen Sie vorbei.*



Wilfried Schlegel

Malermeister

2982 Nordseebad Norderney
Im Gewerbegebiete 13 · Tel. (04932) 3279

adidas[®]



PUMA 

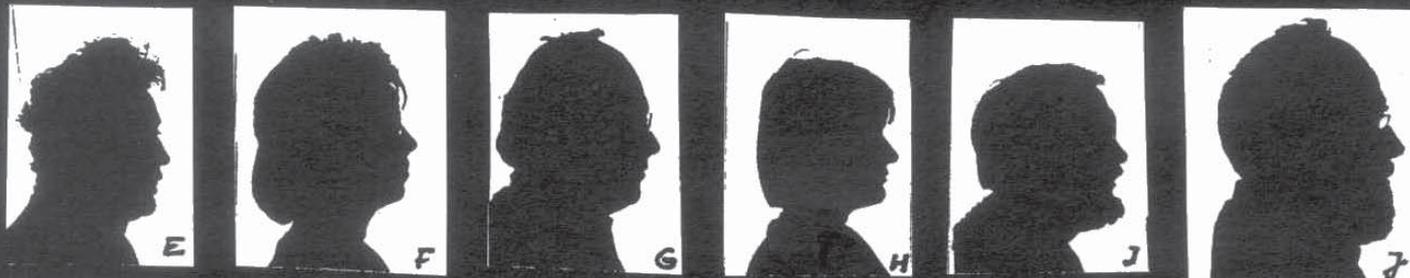
**Aktuelle Sport- und Freizeitschuhe
sowie Bademoden, Sport- und Freizeitbekleidung**

WO?

KRÜGER'S SPORT-SHOP

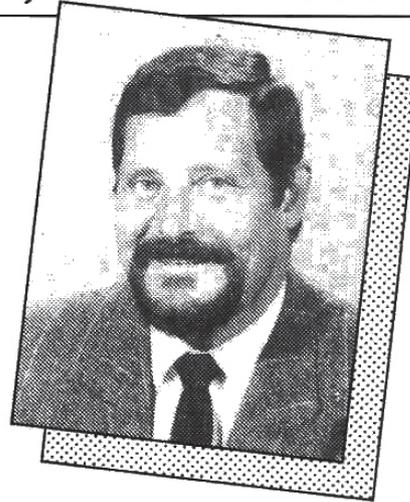
Jann-Berghaus-Straße 70 - 2982 Norderney

WER IST WER?





Wir versichern, was Sie lieben



Udo Eden

**Einer von uns.
Einer, auf den Sie sich
verlassen können.**

Mit ihm kann man reden. Er ist ein kompetenter Gesprächspartner in allen Versicherungsfragen. Wir vertrauen ihm, weil er die Interessen seiner Kunden

vertritt. Auch im Falle eines Schadens. Denn wir wollen zufriedene Kunden.



SECURITAS-GILDE **Versicherungen**

Udo Eden
Herrenpfad 6 · 2982 Norderney · Telefon (04932) 1333

Beratungsstelle der LANDESBAUSPARKASSE
DAS-Rechtsschutzversicherung

Noch'n Posten!

Im Oktober '87 wurde ich, Ilse Visser, bisher ganz bescheiden Elternvertreterin der Klasse 8 Ra, zur "Elternratsvorsitzenden des Schulzentrums An der Mühle" gewählt.

Damit hatte ich eigentlich nicht gerechnet, aber wer A sagt und sich wählen läßt, muß auch B sagen und ein bißchen Arbeit auf sich nehmen.

Das bedeutet zunächst, daß ich ständig telefoniere (dazu mein Mann mit Seufzer: "Schon wieder an der Strippe!")

Und natürlich interessiere ich mich für alles, was in der Schule passiert (Meine Tochter: "Mußt Du Dich in alles einmischen?")

Bei Elternratssitzungen, Konferenzen usw. bin ich natürlich möglichst immer dabei (Mein Sohn, Grundschule: "Nie hast Du Zeit, auch einmal in meine Schule zu gehen!")

Und schließlich sollen wir Elternvertreter bei Konferenzen nicht nur dabei sein, sondern auch noch die Meinung der Eltern vertreten (Dazu die -von mir erratenen- Gedanken einiger Lehrer: "Von nichts 'ne Ahnung, aber immer den eigenen Senf dazugeben.")

So sitzt man also als "Elternratsvorsitzende" zwischen allen Stühlen, aber man macht zum Glück auch gute Erfahrungen, nämlich daß Lehrer auch nur Menschen sind, und sogar menschlich,

daß Schüler und Schülerrat in letzter Zeit aktiver werden und mitreden, daß auch viele Mitglieder des Elternrates aktiv mitarbeiten und bereit sind, Aufgaben zu übernehmen (nur bei den Protokollen unserer Sitzungen klappt das noch nicht, die mußte ich bisher alle selber schreiben).

Und so hoffe ich, daß die Zusammenarbeit zwischen Eltern, Lehrern und Schülern in Zukunft noch besser wird, denn wenn alle drei Parteien mehr miteinander reden, können Mißverständnisse ausgeräumt und bestehende Spannungen abgebaut werden, was schließlich unseren Kindern zugute kommt.

Ilse Visser



Strandstraße 4
Im Gewerbegebiet 29
Telefon 3848 und 3922



Ihre
Fachfirma
für

**Elektroinstallation +
Radio + Fernsehtechnik**
Verkauf von Elektrogeräten aller Art
Schallplatten und Einbauküchen
sowie Fernseh- und Radiogeräten

Ein modernes Tischlein- deck-dich

Bei coop finden Sie alles, was Sie für Ihren Haushalt
brauchen. In reicher Auswahl. Qualität zu
vernünftigen Preisen

NORDERNEY



Aus der Schulchronik 1949 - 1952

In den Jahren nach der Währungsreform hatte der Schulbetrieb vor allem unter Geld- und Lehrermangel gelitten.

Die wirtschaftliche Lage der Eltern war lange Zeit unsicher, da nur wenig Gäste zur Insel kamen. Anträge auf Schulgeldermäßigung (der Besuch der Mittelschule war damals noch nicht kostenlos) wurden in großer Zahl gestellt und konnten oft nicht positiv beschieden werden, weil die Stadt zuwenig Steuern einnahm. 1949 mußten 18 von 65 Schülern trotz bestandenen Probeunterrichtes von der Mittelschule zurückgewiesen werden, weil infolge Lehrermangels eine Doppelklasse nicht aufgenommen werden konnte. Auch die Raumnot war unerträglich.

Trotz der bescheidenen Mittel der Bevölkerung wurde allenthalben für noch Bedürftigere gesammelt. Für die Kriegsoffer, zur Rettung Schiffbrüchiger, für Ostvertriebene, für das Jugendherbergswerk -der größte Betrag wurde für die sturmflutgeschädigten Holländer 1952 gespendet: DM 38,40!

Am 19.04.1951 wurde die neue Berufsschule feierlich eröffnet. Hier war gleichzeitig eine Haushaltsschule mit Internat untergebracht.

"Die steten Bemühungen der Stadt Norderney um Verbesserung der äußeren Schulverhältnisse erfahren zu Beginn des Schuljahres ihre Krönung" so hieß es in der Chronik von 1952, "am 2.5.52 wird das auf dem ehemaligen Luftwaffengelände durch Umbau hergerichtete Mittelschulgebäude in einer eindrucksvollen Feier seiner Bestimmung übergeben." So ist die Raumnot für 322 Mittel- und alle Volksschüler zunächst behoben.

(Fortsetzung folgt)



Schulentlassung Ostern 1948

von links: Herr Wellhausen, Herr Liebetrau, Liane Herren, Herr Remmers, Gesche Janssen, Gerhard Fröhlich, Hanni Rass, Eberhard Malz, Ilse Scheinemann, Heinrich Müller, Annemarie Risius, Herr Peters und Herr Rosbach.

Auf dem Foto der Klasse fehlt Manfred Ackermann.

Ein Jahr Norderney — ein Erfahrungsbericht

Wilfried Hoffbauer

Bedingt durch die unterschiedliche Lehrerversorgung an den einzelnen Schulen, bot sich mir zum Schuljahresbeginn 1987/88 die Möglichkeit, vorübergehend die Gesamtschule in Aurich zu verlassen. Mein Wunsch, in Norderney tätig zu werden, ging in Erfüllung. Eine reizvolle Veränderung nach 15 Jahren Gesamtschultätigkeit im Ganztagsbetrieb.

Ich möchte hier keinen Systemvergleich zwischen herkömmlichem Schulwesen und Integrierter Gesamtschule anstellen. Dies ist in Veröffentlichungen nachzulesen. Vielmehr möchte ich einige Eindrücke und Gedanken aus meiner Sicht wiedergeben.

Ohne Familienpflichten, unter dem Dach der Schule zu wohnen mit weiteren acht Kollegen und Kolleginnen, ähnlich wie in einem Studentenwohnheim, dies sind für die Schularbeit günstige Voraussetzungen. Auch die kurzen Wege zu Fachräumen, Medienraum, Dunkelkammer oder Schulbücherei, sein eigener Küchenmeister zu sein, gaben mir zusätzliche zeitliche Freiräume, die ich u.a. nutzte für:

Bilder betrachten von "Poppe Folkerts", Fotografieren von landschaftlichen Veränderungen, freiwillige Mitarbeit bei der Badezeitung, Musizieren bei der Feuerwehr, Sichten alter Fotos, usw.

Daß dieses Inselleben, das ja ein Stück Lebenszeit ist, nicht zum Einheitsbrei verkam, dazu trugen mehrere "große" und "kleine" Anlässe bei: 100-Jahr-Feier des Schulzentrums, Kennenlernen von Kollegen aus Assen/NL und aus Miramas/F, Lehrerausflug durchs Watt, die Rosenmontagsfete der Schülerschaft, das Schwimm-u.Spielefest.

DIE LANDESBÜHNE

Landesbühne Niedersachsen Nord

SOMMERSPIELZEIT '88

KURTHEATER NORDERNEY

Eine Umstellung im Handeln und Denken bedeuteten für mich u.a. der andere Tagesrhythmus, d.h. vorwiegend Vormittagsunterricht, das kleine Kollegium ohne die vielen Fachkollegen, z.T. zu große Klassen im 5. Jahrgang, die Zuweisung von Schullaufbahnen bereits nach dem 6. Schuljahr, entsprechend kurze Klassenkonferenzen.

Besonders beschäftigte mich die Frage, wie Unterricht, Bildung und Erziehung auf der Insel angesichts ökologischer Bedrohung der Nordsee auszusehen haben. Vor Ort bieten sich für diesen ökologisch praktischen Unterricht folgende Lernorte an: Wasserturm, Museum, Kläranlage, Forschungsstelle Küste, alternative Energiegewinnung, Hafen, Bauamt für Küstenschutz, Fischräucherei, Dübbel & Jesse Yachtbau, Fahrradverleih, Internat f. asthmakranke und allergische Jungen und Mädchen, Klinik Norderney der LVA Westfalen, u.a.m.

Unterrichtliche Erfahrungen, die ich hier gemacht habe, würde ich gerne mit Eltern und Kollegen erörtern: Wie wirken sich Leistungsunterschiede in der Lerngruppe auf das soziale Lernen aus? Ist eine Einzelstunde im Sportunterricht, im Arbeitsgemeinschafts- oder im Kunstbereich sinnvoller als eine Doppelstunde? Soziales Lernen, die Mitgestaltung von Unterricht (d.h. ein prozeßorientierter Unterricht) verlangen nach genügend Zeit.

Es hat mir Spaß gemacht, mit Schülern und Kollegen zusammenzuarbeiten und ich hoffe, daß einige meiner Ideen auf Resonanz gestoßen sind.

Bekannt für gute Bilder

FOTO WINDERLICH

Herrenpfad 4 ● Poststraße 15

**... und wo gute Aufnahmen gemacht werden, sind auch Ihre Amateurfilme
in besten Händen.**

Auf Wunsch Lieferung am gleichen Tage! — Nur bei Foto Winderlich.



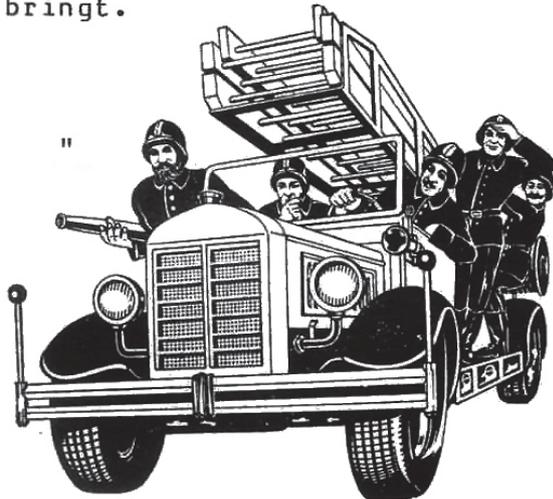
Wendeltreppe
fotografiert von
Inka Schütz +
Sara Kaufmann
5B Nordsee

Tatü-tata, die »Feuerwehrlehrer« sind da!

Werden nun auf Norderney "Feuerwehrlehrer" zur Weiterbildung der hiesigen Feuerwehrmänner eingesetzt? Nein, diese Lehrer haben zwar im Laufe der Zeit den Namen "Feuerwehrlehrer" erhalten, ihr Einsatzort ist aber ausschließlich die Schule.

Wieso werden nun aber diese Lehrer als "Feuerwehrlehrer" bezeichnet? Ganz einfach, sie müssen da hin, wo es "brennt", schnell und kurzfristig wie die Feuerwehr! D.h., fällt an irgendeiner Schule eine Lehrkraft aus, dann werden diese "Feuerwehrlehrer" gerufen, um schnell einzuspringen.

Dieser Einsatz kann z.B. einen Monat, drei, sechs Monate oder in Ausnahmefällen bis zu zwei Jahren dauern. Die "Feuerwehrlehrer" können also nur hoffen, so ironisch es klingen mag, daß eine Lehrkraft möglichst lange ausfällt, damit sie Arbeit haben. Sie erhalten deshalb keine feste Anstellung, da das Land Niedersachsen bis auf weiteres keine Lehrer einstellt. Dieser Zustand ist für die "Feuerwehrlehrer" natürlich ziemlich unbefriedigend, da sie nicht wissen, was die Zukunft bringt.



Am Schulzentrum unterrichten im Moment folgende

-lehrer" :

Mareike Alex, Jürgen Birnbaum,
Annette Deschler, Harm Frerich Saathoff
und Gent Salverius.

*Papier
Bürobedarf
Schreibwaren*

Seit 1906 auf Norderney

★ *Schulartikel*



*Briefpapier
Foto- und
Poesie-Alben
Tagebücher
Schreibgeräte
Grüßkarten*

Diedrich Luttmann
— Inhaber: Fedor Jänsch —
2982 NORDERNEY
Friedrichstraße 28



Sarah Alex, Klasse 5 b



Tischlermeister

E. STÜRENBURG seit 1895
BAU- UND MÖBELTISCHLEREI — SARGLAGER —

Innenausbau · Trennwandsysteme
Fenster und Türen in Holz, Kunststoff, Aluminium
Einbaumöbel hergestellt mit eigener Furnieranlage
Nutzen Sie unseren prompten Kundendienst

Privat:
Kampstraße 11

Telefon (04932) 2227
2982 Nordseebad Norderney

Werkstatt und Ausstellung:
Im Gewerbegebiet 11

Norderneyer Lehrer 1987/1988

WER ist WER? — Auflösung —

Grundschule, S. 52: A Herr Türk, B Frau Schoolmann, C Frau Emler, D Herr Lange, E Frau Jähnichen, F Frau Thaeter, G Herr Eichler, H Frau Wübbels, I Herr Hagen, J Herr Schoolmann, K Frau Platte, L Frau Lange, M Frau Boyken, N Frau Hinrichs, O Frau Eschrich, P Herr Brandes.

Schulzentrum, S. 52: 1 Frau Hillermann, 2 Herr Saathoff, 3 Herr Aldegarmann.
Seite 53: 4 Herr Kampfer, 5 Frau Bick, 6 Frau Judel, 7 Herr Krupp, 8 Frau Alex, 9 Herr Petzka, 10 Herr Emler, 11 Herr van Leeuwen, 12 Herr Kern, 13 Herr Hellmann, 14 Herr Butt, 15 Frau Aldegarmann, 16 Frau Adler, 17 Herr Kettwig, 18 Herr Carsjens, 19 Herr Gottschalk, 20 Herr Busching, 21 Herr Hennefründ, 22 Frau Brandt, 23 Herr Eichler, 24 Herr Birnbaum, 25 Frau Lang-Barke, 26 Herr Bick, 27 Frau Deschler, 28 Frau Buchhop, 29 Herr Gunkel, 30 Herr Salverius, 31 Herr Hoffbauer, 32 Frau Stöhr und 33 Herr Judel.



seit 1920
auf Norderney



Ihre

Buchhandlung Hermann Opitz

Poststraße 14 (früher Poststraße 6)



Sporthaus ONNEN

Jann-Berghaus-Straße

hält für Sie
Sportartikel
aller Art
bereit



Die Flora

Poststraße 2

Blumenhaus Namuth

Janusstraße 2

Reichhaltige Auswahl an Schnittblumen
und Topfpflanzen

Arrangements

Ihr Fachgeschäft am Platze

Die Gesamt- und Fachkonferenzen aus der Sicht des Schülerrates

Als Schülervertreter in Gesamt- aber auch Fachkonferenzen ist es nicht leicht sich durchzusetzen, da die von ihnen gemachten Äußerungen oft bagatellisiert oder zerredet werden. Nicht selten kommt es dadurch zur Einschüchterung der Schüler. Aber nicht nur Äußerungen der Lehrer können dies verursachen, sondern allein das "Belächeln" der Schüleranliegen reicht aus, um eine Verunsicherung dieser hervorzurufen. Es gibt wohl nichts schlimmeres für einen Schüler, als von Lehrerseite nicht ernstgenommen zu werden. Genau das aber, wird mit diesem Verhalten der Lehrer erreicht.

Meiner Ansicht nach ist es sogar die Hauptursache für die Kommunikationsschwierigkeiten in Konferenzen zwischen Schülern und Lehrern.

Christian Hausmann
(Schülervertreter, Schulzentrum)



Interview mit Herrn Kampfer, Rektor des Schulzentrums Norderney

Frage: Warum haben wir keinen zweiten freien Samstag, jedoch am Nachmittag Schule?

Herr Kampfer: Für die Einrichtung von zwei, drei oder vier freien Sonntagen ist die Zustimmung der Gesamtkonferenz, des Schülerrats, des Elternrats, des Landkreises und der Stadt Norderney erforderlich. Bisher haben sich die Schüler- und die Elternvertretungen gegen einen zweiten freien Sonntag ausgesprochen.

Der Unterricht am Nachmittag hat vor allem drei Gründe:

1. Zur Zeit werden 44 Stunden Sport pro Woche erteilt. Da die Sporthalle vormittags jedoch nur 34 Stunden zur Verfügung steht, müssen die restlichen Sportstunden auf die Nachmittage gelegt werden.
2. Die einzelnen Klassen haben wöchentlich bis zu 35 Stunden Unterricht. Da die Gesamtkonferenz sich dafür ausgesprochen hat, sonntags nur drei Stunden zu unterrichten, werden vormittags zur Zeit nur 33 Stunden erteilt, d. h. Montag bis Freitag 5 x 6 plus 3 Sonntagsstunden. Wenn man sonntags früh aufhören will, dann muß man also zum Ausgleich nachmittags Unterricht in Kauf nehmen.
3. Die 9. und 10. Realschulklassen müssen an zwei Wahlpflichtkursen teilnehmen. Diese Kurse werden zeitlich versetzt nachmittags angeboten, damit jeder Schüler frei unter allen Kursen wählen kann und nicht vielleicht einem Kurs zugeteilt wird, den er gar nicht belegen möchte.

Dieses Interview führten: Sven Kaczmarzewski, Kl. 9 Ra, und Olaf Strecker, Kl. 8 Ra.

Am Flugplatz



— Das Cafe-Restaurant —

täglich geöffnet
Durchgehend
warme + kalte Küche
Jann Ennen

Ein Sesselrad zum Selberbauen -das war die Aufgabe, die sich 12 Schüler der Realschule mit ihrem Lehrer (E. Gunkel) gestellt hatten. Nach den Herbstferien begann man die Pläne zu studieren und das benötigte Material zusammenzutragen. Alte Fahrradrahmen, Vorder- und Hinterräder verschiedener Größe, Lenker, Kiefern Bretter als Rahmenteile, Lampen, Schutzbleche, Bremsen, Gewindestangen, Schrauben, Muttern und Unterlegscheiben mußten besorgt werden. Die Hausmeister stellten im Keller extra einen Lagerraum zur Verfügung.

Dann ging es an die Arbeit: Die Rahmenteile wurden verlegt, Gabeln und Tretlager ausgebaut und die Teile zueinander angepaßt. Es wurde gebohrt und verschraubt. Für die benötigten Liegesitze fanden sich unter einem Stapel zerbrochener Schulstühle brauchbare Teile. Viel Energie wurde in die Gestaltung einer zweckmäßigen, bzw. originellen Lenkerform gelegt. Gerade das abgestimmte Zusammenwirken von ermüdungsfreier Sitzhaltung, Kraftübertragung und Lenkcomfort macht den Reiz dieser Gefährte aus. Viele Handgriffe waren zu tun. Aber die Schüler hatten häufig zu Hause weitergearbeitet und konnten dann die Mitschüler in der nächsten Technik-Stunde mit ideenreichen Lösungen überraschen. Die Probleme mit der Statik, die bei Probefahrten auftraten, wurden untersucht und schließlich behoben.



Nachdem die Fahrzeuge auch mit den notwendigen Sicherheitseinrichtungen ausgerüstet waren, bekamen sie nach dem Entrosten noch einen neuen Anstrich. Einsicht in technische Zusammenhänge waren nötig, um das Projekt zu Ende zu führen.

Aber alle Mühe ist vergessen und ein ganz neues Fahrerlebnis stellt sich ein, wenn man entspannt und fast im Liegen auf seinem selbstgebautes Sesselrad unterwegs ist.

Kinder schaffen Landesmuseum

Von unserem Korrespondenten

B. Norderney, 5. Dez. 52

Einen wesentlichen Beitrag, wenn nicht überhaupt den Grundstock für die ornithologische Abteilung eines künftigen ostfriesischen Landesmuseums leisten gegenwärtig die Schüler der Norderneyer Mittelschule.

Die Jungen und Mädels der Norderneyer Schule bringen tote, aber noch gut erhaltene Vögel, die sie am Strande finden, zum Unterricht mit, und von der Schule aus gehen die Funde sorgfältig verpackt an den Landeskonservator in Hesel, der sie für die naturkundliche Abteilung des in Planung befindlichen ostfriesischen Landesmuseums präpariert. In diesen Wochen wurde unter anderem eine Gelbschnabelgans, die in Westgrönland beheimatet ist und eine große Seltenheit darstellt, gefunden. Sie wurde bisher lediglich in Irland und ausnahmsweise noch in Schottland angetroffen.

Einen Teil der Funde erhält die Schule in präpariertem Zustande als biologisches Anschauungsmaterial für ihren eigenen Unterricht zurück.

Als unsere Mittelschule in der »Welt« stand

Die "Norderneyer Badezeitung" brachte Ende November 1952 einen eingehenden Bericht über eine von mir durchgeführte Aktion zum Ausbau der ornithologischen Sammlung der Schule. Diesen Artikel in gekürzter Form griff die überregionale Presse auf und am 5. Dezember 1952 erschien er in der "WELT".

Helmut Heckeroth

(Herr Heckeroth unterrichtete hier von 1949-1954 Mathematik und Biologie. Er lebt nun als Pensionär in Bad Wildungen, kommt aber regelmäßig nach Norderney.)



Anke Zilles, Klasse 5 b

Wer baut, braucht Partner!

Wer baut, braucht

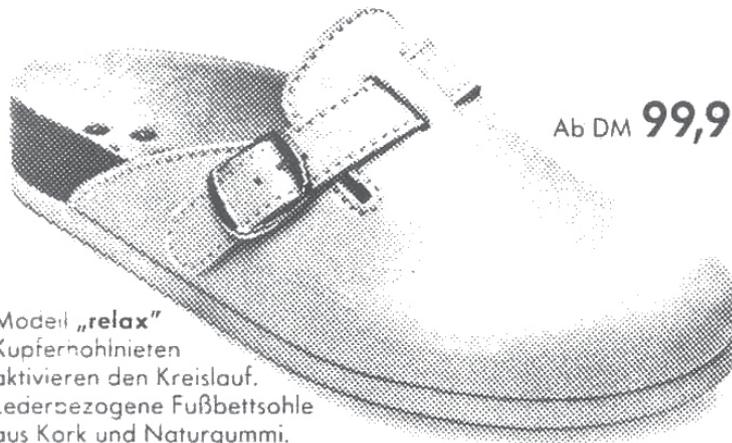
J. H. Garrels Lud. Sohn GmbH

Holz - Baustoffe - Eisenwaren - Kunststoffe - Sanitär

Verkauf von Bosch-Artikeln

Im Gewerbegebiet 25

2982 Nordseebad Norderney - Telefon 04932-548



Ab DM **99,90**

Modell „relax“
Kupfernählinien
aktivieren den Kreislauf.
Lederbezogene Fußbettsohle
aus Kork und Naturgummi.
Obermaterial: natürlich gegerbtes Rindleder.

Bio 
SALAMANDER

NORDERNEY

T.F. Damm

POSTSTR. 3

Und ehe man sich
versieht,

ist es

zu spät...



Anja Gallus
Klasse 10 Ra



TA TRIUMPHADLER

Tandon
Computer

Schneider



OKI
COMPUTERDRUCKER

Vertrieb
techn. Kundendienst
EDV-Zubehör

Johann Janssen OHG
2980 Norden Neuer Weg 83-84



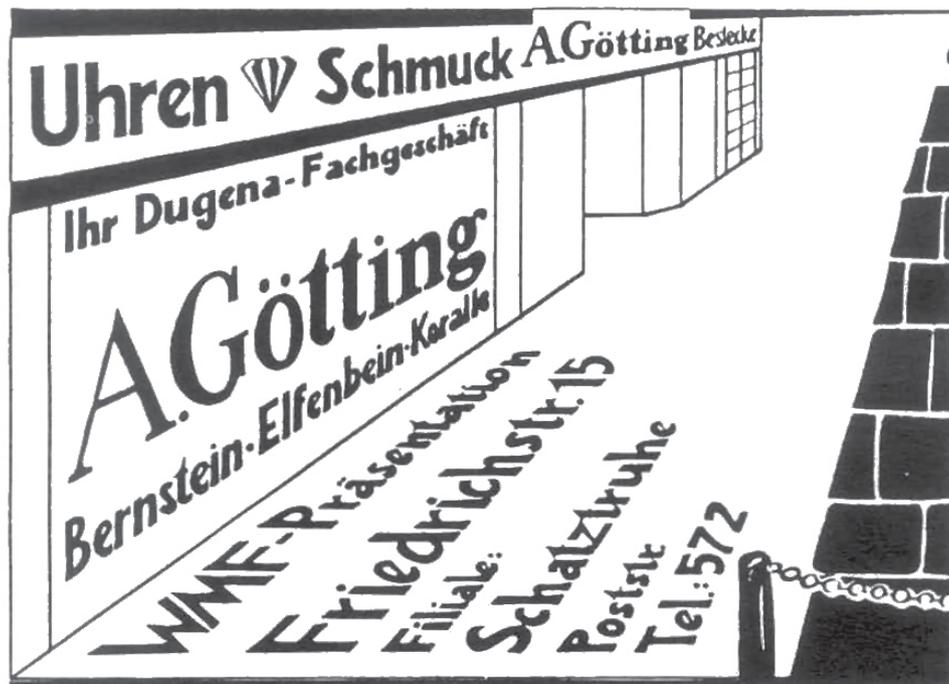
Tel.: (04931) 6048

**Kommen Sie zu uns,
bei uns ist noch
der Kunde König.**

Ihr Fleischerfachgeschäft

Wessel Wessels

Winterstraße 11a - Tel. 2104



Beraten will gelernt sein!

von K.-R. Aldegarmann

Das ist der Titel eines Buches, das zur Pflichtlektüre während meines 2jährigen Weiterbildungsstudiums zum Beratungslehrer gehörte. Ich muß aber sagen, daß ich mit jeder Beratung wieder hinzulerne bzw. hinzulernen muß, z.B., daß über die Aufgaben des Beratungslehrers bei allen an der Schule Beteiligten (Schüler, Eltern und auch Lehrern) häufig große Unklarheit besteht. Dies ist der Grund, warum ich mich an dieser Stelle den Eltern und Schülern in dieser Funktion erneut vorstellen und einige Ausführungen zu meinem weiten Aufgabengebiet machen möchte:

Der Beratungslehrer ist nicht etwa so eine Art Ratgeberonkel aus der Leserecke in den Zeitschriften, der jederzeit für jeden einen allgemeingültigen Tip für alle Lebenslagen bereithält, sondern im Gegensatz zu diesem

- steht der Beratungslehrer dem Ratsuchenden persönlich zur Verfügung,
- gaukelt er niemandem vor, ständig perfekte Problemlösungen parat zu haben oder Probleme stellvertretend lösen zu können,
- ist er zur Verschwiegenheit verpflichtet, Problemlösungen finden nicht in der Öffentlichkeit statt.

Zwar ist der Beratungslehrer (BL) in erster Linie Lehrer (Haupttätigkeit), das bedeutet aber nicht, daß er in Konfliktfällen immer die Lehrerposition vertritt. Als Ansprechpartner für Schüler, Eltern und Lehrer ist er immer Anwalt des Ratsuchenden; als solcher vermittelt er zwischen Schüler und Schule, Eltern und Schule, Eltern und Schüler und umgekehrt. Er ist für den einzelnen Schüler und auch für die bei Problemen ratsuchenden, auf Hilfe angewiesenen Eltern und Kollegen da.

Probleme in der Schule, wie z.B. Schulunlust, Leistungsversagen, Schulangst, aggressives Verhalten, Disziplinprobleme, gestörte Lehrer-Schüler-Beziehung usw., hat es zwar schon immer gegeben, trotzdem sollten sie möglichst schnell angegangen werden, um größere Schäden für den weiteren Lebenslauf des Schülers zu verhindern.

Hieraus ergibt sich das Arbeitsfeld des BL, es gliedert sich in drei große Bereiche auf:

1. Schullaufbahnberatung

- als allgemeine und individuelle Orientierung der Eltern und Schüler über die



Hallo Elke! Ich wollte nur schnell sagen: Ich hab' den Klaus Schrändler in die Pfanne gehauen und der kommt gleich zu Dir in die Beratung!

- verschiedenen Wege im Bildungswesen mit ihren Voraussetzungen und Abschlüssen,
- als Einzelberatung auf Grund persönlicher Daten und Testergebnisse des betreffenden Schülers.

2. Einzelfallhilfe

- bei auftretenden Lern- und Verhaltensschwierigkeiten der Schüler,
- bei allen Störungen, die die Leistungsfähigkeit des Schülers beeinträchtigen, auch im privaten Umfeld!

3. Systemberatung

- Beratung von Schule und Schulleitung bei systembedingten Beeinträchtigungen von Schülerleistungen und -befindlichkeiten (Fördermaßnahmen, Schulklima, usw.).

Für Norderney ergaben sich in den letzten Jahren für meine Tätigkeit zwei deutliche Schwerpunkte:



1. Schullaufbahnberatung als individuelle Einzelfallberatung, da die weiterführenden Schulen für Norderneyer doch sehr weit weg sind und das Schulsystem mit seinen weit verzweigten Möglichkeiten für Laien kaum noch durchschaubar ist.

2. Einzelfallhilfe, hier besonders auch als Vermittler bei persönlichen und familiären Problemen, der in Verbindung steht mit den Beratungsinstanzen auf dem Festland, z. B. Schulpsychologe, Familienberatungsstelle, Sozialarbeiter des Jugendamtes, Drogenberatung usw.

Ich mußte auch feststellen, daß viele Probleme erst zu Problemen wurden, weil zu lange gewartet wurde und sich die Betroffenen nicht rechtzeitig gemeinsam an einen Tisch gesetzt haben, um bestehende Störungen und Unstimmigkeiten zu beseitigen. Nicht jede Unstimmigkeit ist gleich ein Fall für den BL. Beratung ist zunächst eine selbstverständliche Aufgabe vorrangig des Klassenlehrers, aber auch eines jeden Fachlehrers. Der Beratungslehrer tritt erst dann in den Beratungsprozeß ein, wenn sein Rat ausdrücklich gewünscht wird; so werden ungebetene Einmischungen vermieden.

Wichtig: Die Tätigkeit des BL ist ein Angebot, das der Ratsuchende freiwillig in Anspruch nimmt! Das ist deshalb so wichtig, weil eine Lösung der Probleme nur von den Betroffenen erfolgen kann und nicht stellvertretend vom BL.

Strick Dir Mode selbst!
Großes Wollprogramm und reichhaltiges Angebot
an Kurzwaren
Handarbeiten

DORIS STÖVER-BRAUER
Gartenstraße 7 - Telefon 04932/81900



**hanseatic
hotel
norderney**

wir stellen zum 1. august 1989 ein:
auszubildende für den beruf hotelfachfrau
bewerbungen mit den üblichen unterlagen richten sie bitte an:
familie kaufmann - gartenstraße 47 - 2982 norderney - telefon 04932-3032

Wo san ma denn do?

Nun, diese Frage sei zu Recht gestellt; denn Berglandschaft, Kaminecke, rustikale Theke, Tische und Bänke erinnerten an eine gemütliche Hütte in der Alpenregion. Der Förderkreis hatte zu seinem Fest geladen.

Das Motto: Hüttenzauber.

Gäste und Mitglieder des Vereins erlebten eine Super-Gaudi mit vielen Überraschungen. In einer sich schnell füllenden Hütte heizten die Tornados, eine fünf-Mann-Kapelle aus Norden, die Stimmung an.

Unter den Klängen -Resi i hol dir mit'm Traktor ab- wurde der Vorsitzende Jürgen Bischoff auf einem Trecker in die Aula gezogen. Fesch sah er aus in seiner Lederhosentracht. Mit einem herzlichen "Grüß Gott" hieß er die Gäste willkommen und wünschte allen einen schönen Abend.

Zum ersten Mal begrüßte der Förderkreis in "Normalkleidung" seine Gäste. "Seid ihr gar nicht dem Motto entsprechend gekleidet?" Doch abwarten, eine weitere Überraschung; denn wenig später erschienen sie, die Madel in ihren Trachtenkleidern, die Buam in Trachtenhosen, Wadenwärmern, Hütchen und Hüten. Ein bunter, sehr schöner Anblick.

Sie führten einen Tanz auf, und die Gäste waren gespannt - kommt er, der Schuhplattler, oder nicht? Er kam! Hacke, Schenkel korrekt treffen, gar nicht so einfach. Doch der Applaus ließ erkennen, daß die Tanzvorführung gelungen war. Dabeisein ist alles, hieß es anschließend fürs Publikum. Beim Stammsägen, Paarskilaufen, Steinheben und Tauziehen konnte es Ausdauer, Geschicklichkeit und Kraft beweisen. Hansi Heckelmann zeigte dabei erneut sein großes Talent als Conferencier. Mit einer Obstlermedaille, einer Holzscheibe für den häuslichen Kamin oder einer Prise Schnupftabak, wurden die Sieger und Zweitplatzierte bedacht.



Mit einem kräftigen Buffet wurde die zweite Hälfte des Abends "eingeläutet". Weiterhin waren Spaß und gute Laune Trumpf, bis schließlich doch die Müdigkeit zum Aufbruch rief.

Ein gelungenes Fest ging zu Ende, und der Förderkreis, so meine ich, darf doch ein wenig stolz sein.

Ein besonderer Dank gilt den Gästen und den vielen Helfern, die zum Gelingen des Festes beigetragen haben.

Norbert Hertzog

Schul-Jahrbuch des Förderkreises der
Norderneyer Schulen e.V.

Herausgeber: Förderkreis der
Norderneyer Schulen e.V.

Konto: Sparkasse Norderney
Konto 200757 (BLZ 283 500 00)

Redaktion: Ilona Berg, Wilfried Hoffbauer,
Gloria Kampfer, Georg W. Kampfer, Harm
Frerich Saathoff, Alfred Schoolmann,
Gudrun Temme und Johanna Vieweger.

Reproduktion und Druck:
Ostfriesische Beschützende Werkstätten
GmbH, Postfach 2024, 2970 Emden.

Verantwortlich für die Beiträge zeichnet
der jeweilige Autor, wobei sich die Redak-
tion Kürzungen und Bearbeitung der Beiträ-
ge vorbehält.

Herzlichen Dank all denen, die uns durch
Anzeigen und Beiträge unterstützt haben.

Schnieder Souvenirs

**Spielwaren · Geschenke
Reiseandenken · Modellbau**

Am Kurplatz · 2982 Norderney
Telefon (04932) 18 19

**MÄRKLIN · TRIX · ARNOLD
BUSCH · VOLLMER · FALLER
HERPA · WIKING · NOCH
MODELLBAHNZUBEHÖR**

**GRAUPNER · ROBBE · SIMPROP
MULTIPLEX · CARRERA
MAXIKRAFTWERKZEUG
MODELLBAUZUBEHÖR**

KUNDENDIENST + BERATUNG
wird bei uns
großgeschrieben!

**LEGO · PLAYMOBIL
KOSMOS-EXPERIMENTIERKÄSTEN
FISCHERTECHNIK · REVELL
ITALERI**

„Jeder in der Band hat sein Konto bei der Sparkasse,“

Lebensfreude und Aktionen nicht nur in der Musik, sondern überall im Leben. Das wollen junge Leute.

Spätestens mit 16 hört das Taschengeldalter auf und man braucht das **§-Girokonto**: Bezahlen, Reisen, Sparen und Kreditaufnahme, mit dem **§-Girokonto** wird es leichter.

Ihr persönlicher Partner in der Sparkasse ist der **§-Geldberater**. Er berät Sie im Umgang mit dem **§-Girokonto**, bietet den **§-Spardauerauftrag** an oder das **§-Plus-Sparen**. Nach seiner Meinung

sollten Berufsanfänger einen **vermögenswirksamen Sparvertrag** auf jeden Fall abschließen.

Der **§-Geldberater** ist Ihnen vielleicht schon aus der Schule, dem Sportverein, der Nachbarschaft persönlich bekannt, Sie sollten sich nicht scheuen, ihn wegen eines **§-Allzweckdarlehens** anzusprechen.

Die **Betreuung** junger Kunden ist sein Geschäft.

wenn's um Geld geht **Sparkasse Norderney**



